

11-2022

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Kammerwahlen 2022



DAB Regional

Editorial

- 3** Hans Dieterle

Themenschwerpunkt Kammerwahlen 2022

- 4** Zwischen Mitmachlust und
Wahlzurückhaltung
- 8** Ergebnisse | Kammergruppenwahl
- 9** Ergebnisse | Landeswahl
- 10** Grazie, merci, thank you

Service

- 12** Strukturbefragung der
Bundesarchitektenkammer

Die Baukultur-Kolumne

- 13** Carmen Mundorff

Kammer aktiv

- 14** FÜNF Stuttgarter KG
2. Symposium Rosenstein
- 16** Architekturvermittlung
Kita, Schule, Baukultur
- 18** Herbstforum Altbau

- 18** KB Freiburg | Baukultur Schwarzwald/
Südbaden

- 19** Landesweiter Erfahrungsaustausch
Gestaltungsbeirat

- 19** Stuttgarter Brandschutztage

Wettbewerbe

- 20** architekturbild 2023

Publikationen

- 20** Ratgeber Haus Kaufen | Erben

Veranstaltungen

- 21** Raumwelten
- 21** Online-Symposium Nachhaltig Sanieren
- 22** IFBau | Die Fortbildungen
- 23** Workshop Architekturfotografie
- 23** Online-Seminarreihe zum Qualitätssiegel
Nachhaltiges Gebäude

Personalia

- 24** Neueintragungen | Geburtstage

- 23** Impressum



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Editorial

Gute Aussichten
für die kommende
Legislaturperiode.
Foto: Laura Boros

Kammerwahlen 2022 – der Schwerpunkt des November-DAB. Das Editorial ist ausnahmsweise nicht verfasst von Kammerpräsident Markus Müller, der sich selbst wieder zur Wahl stellt und deshalb Zurückhaltung übt.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat ein neues „Parlament“. Sie, die Architektinnen und Architekten, Landschafts- und Innenarchitekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner, haben Ihre Landesvertreterversammlung für die nächsten vier Jahre gewählt. Sie ist „runde-erneuert“ und weiblicher: 40 Prozent der Delegierten sind erstmals in der LVV, der Anteil der weiblichen Delegierten hat sich von 35 auf 41 Prozent erhöht. Ausdruck einer lebendigen berufsständischen Demokratie.

Der Dank geht sowohl an die neu oder erneut in der LVV ehrenamtlich Aktiven als auch an die, die viele Jahre daran mitwirkten, grundlegende Weichen für die Selbstverwaltung des Berufsstandes zu stellen. Dank gebührt ganz besonders auch allen Mitgliedern, die gewählt und damit die Arbeit ihrer Kolleginnen und Kollegen in der LVV demokratisch legitimiert haben. Das ist, wie die Wahlbeteiligung zeigt, nicht selbstverständlich. Zum zweiten Mal haben wir die Möglichkeit einer Online-Wahl angeboten, die von (fast) allen Wählenden genutzt wurde. Aber es waren, das muss leider festgehalten werden, zu wenige. Erneut gaben online weniger ihre Stimme ab als früher bei den klassischen Briefwahlen. Eine selbstkritische Wahlanalyse tut Not: War das Online-Prozedere zu kompliziert? Wäre ein klassischer Wahlzettel mit allen Kandidierenden auf einen Blick besser? Erklärt sich zu wenig? Oder warum haben Sie nicht gewählt? Mailen Sie mir bitte Ihre Anmerkungen zur Kammer und zur Wahl.

Auch in den 42 Kammergruppen wurden die Vorsitzenden und deren Stellvertreter:innen gewählt. Keine andere Landesarchitektenkammer hat diesen „Unterbau“. Die Arbeit vor Ort ist die schwierigste und gleichzeitig wichtigste Aufgabe unserer Kammer. Denn auf kommunaler Ebene entscheidet sich, ob Antworten gefunden werden können auf gesellschaftlich bedeutsame Fragen, etwa, wie wir mehr bezahlbaren Wohnraum und zugleich klimaneutralen Gebäudebestand schaffen, aber auch die Auswirkungen auf den Büro- und Arbeitsalltag bei Konjunkturabschwächung. Im Ehrenamt ist dies nur zu bewältigen, wenn die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird – und die Gewählten von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt werden. Gehen Sie zu Veranstaltungen der Kammergruppe!



Denn: Das beherzte Eintreten für gute Architektur und Baukultur ist heute wichtiger denn je. Gleichzeitig war unser Berufsstand selten ein so gefragter Gesprächspartner und Ratgeber für die Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Dieses Zeitfenster gilt es zu nutzen. Am 25. November wählt die LVV den Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg. Noch bis 7. November sind Kandidaturen möglich. Ziel ist, die ganze Bandbreite des Berufsstandes abzubilden. Ich bin sicher: Wir werden uns gut aufstellen. Packen wir es die kommenden vier Jahre gemeinsam an!

Hans Dieterle
Hauptgeschäftsführer, Architektenkammer Baden-Württemberg

„Wir sind Kammer!“

AKBW-Kammerwahlen 2022 zwischen Mitmachlust und Wahlzurückhaltung

Aufgaben und Funktionen der Landesvertreter:innen

Die Mitglieder der Landesvertreterversammlung nehmen mit ihrer Stimme Einfluss auf die berufspolitische und strukturelle Gestalt der Kammer. Sie beschließen unter anderem die Satzung und andere Regelwerke, darunter die Berufs- und Beitragsordnung, genehmigen den Haushaltsplan und bestellen Ausschüsse. Gleichzeitig sollen die Delegierten die Mitgliedschaft abbilden – siehe Proporz. Als Bindeglied zur „Basis“ sammeln sie Stimmungen, Frage- und Problemstellungen aus dem Alltag des Planens und Bauens in Baden-Württemberg und bringen diese sowie ihre Erfahrungen in berufspolitische Diskussionen der Landesvertreterversammlung ein. Damit gestalten sie die Arbeitsschwerpunkte der Kammer und des Landesvorstands mit. Letzterer wird von den Landesvertreter:innen und Landesvertretern gewählt.

„Wir sind Kammer!“ hieß es auf Facebook, Instagram, auch im Newsletter, auf der Homepage und im DAB Regional. Es waren Bekenntnisse der Engagierten. Ob der Bezirksvorsitzende Andreas Grube oder Sara Vian aus dem Landesvorstand, die AiP/SiP Miriam Schnapper, Florian Thurn und Lisa Bruch oder der Heilbronner Kammergruppenvorsitzende Christoph Herzog. „Es macht einfach Spaß“, lautete der meistgeäußerte Satz in diesen kurzen Statement-Clips – und dies von Frauen und Männern, die im beruflichen Alltag durchaus eingespannt sind und trotzdem Zeit investieren in die berufsständische Sache. Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist eine der großen Kammern in Deutschland, ja europaweit. 26.116 Wahlberechtigte, föderale Struktur bis hinein in Städte und Gemeinden. Ein echtes Pfund



SØREN BENJAMIN HÖNER

Architekt im Praktikum, Trossingen,
Landesvertreter

„Hätte man mich vor gut zwei Jahren, als ich das AiP begonnen habe, gefragt, ob ich Teil der Landesvertreterversammlung werden möchte, hätte ich wohl mit fragendem Blick geantwortet: Vertreter der was? Die Architektenkammer war für mich nur ein Instrument, in das sich Menschen einschreiben, um den Titel ‚Architekt‘ führen zu können. Irgendwie bin ich dann kurz vor der Veranstaltung WhatIF ins Netzwerk AiP/SiP gerutscht und durfte so in Task Force und Ähnlichem die Bedeutung der Kammer kennenlernen und Teil davon werden. Ich würde nicht so weit gehen zu behaupten, dass ich nun weiß, was alles in der Kammer steckt. Aber ich weiß, dass die kommenden vier Jahre eine Zeit sein werden, in der es Mut braucht, Dinge zu verändern, und dass wir dafür in der LVV sind.“



mit viel Expertise und Einfluss. Bei etwa 20 Prozent Wahlbeteiligung bieten sich zwei Erklärungsversuche an: Das Gros ist zufrieden mit ihrer Vertretung durch die Kammer oder nicht interessiert.

„Die Serie ‚Wir sind Kammer‘ lief gut im Netz“, sagt Social-Media-Referent Philipp Niemöller. „Unser Ziel war, die Mitglieder emotional anzusprechen und die ehrenamtlich Aktiven zu würdigen. Auch wenn die Zugriffszahlen und Reaktionen wirklich gut waren, hat der Transfer in die Realität noch zu wenig funktioniert.“ Tatsächlich ist die Wahlbeteiligung unter den AiP/SiP keineswegs höher als bei den älteren Kammermitgliedern, obwohl man unterstellen könnte, dass Social Media dort besonders zieht. Die Liste mit Kandidaturen war lang. 7,1 Prozent der wahlberechtigten Mitglieder gehören zu den AiP/SiP. Ihr Anteil in der Wählerschaft liegt bei nur 5,4 Prozent – die Chance, das Stimmgewicht geltend zu machen, wurde vertan. Die „Millennials“, Jahrgänge 1981 bis 1995, seien der Demokratie gegenüber skeptisch wie keine Generation vor ihnen. So jedenfalls eine aktuelle Studie der Universität Cambridge (Centre for the Future of Democracy). Sie bezieht sich zwar auf das politische System, aber eine skeptische Grundhaltung gegenüber einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft wie die Architektenkammer könnte auch hier mitgespielt haben.

Die Verbundenheit mit der Kammer wächst jedoch mit jedem Jahr, insbesondere wenn damit ehrenamtliches Engagement in Gremien wie Strategieguppen oder der LVV kombiniert ist. Auch das Vertrauen in demokratisch aufgesetzte Strukturen ist bei den älteren Jahrgängen grundsätzlich größer – und das Durch-



schnittsalter in der Mitgliedschaft liegt bei 53 Jahren. Das Profil derjenigen, die die Briefwahl nutzen, kann zugespitzt so charakterisiert werden: Freier Architekt, männlich, um die 70 Jahre alt. Die Angestellten, die inzwischen rund 60 Prozent ausmachen, gingen unterdurchschnittlich zur Wahl.



Felix Kästle

KLAUS ELLIGER

Stadtplaner und Architekt, Karlsruhe, Landesvertreter

„Ich freue mich, weiterhin in der Landesvertreterversammlung tätig sein zu dürfen. Ich habe die Arbeit dieses ‚Parlaments‘ immer als sehr konstruktiv erlebt. Das Thema Baukultur und hier insbesondere der Planungswettbewerb hat mich in meinem gesamten Berufsleben beschäftigt, ihm werde ich mich auch weiterhin verpflichtet fühlen. Als beamteter Stadtplaner liegt mir zudem ein zweites großes Themenfeld besonders am Herzen: Wie gelingt es, qualifizierte Nachwuchskräfte für die Arbeit in einem Amt zu gewinnen? Unabhängig von dieser Frage werde ich mich ganz allgemein dafür einsetzen, den Stadtplanern in den Kammern Gehör zu verschaffen. Über allem wird natürlich die Frage stehen, wie wir als Kammer mit den krisenhaften, strukturellen Herausforderungen umgehen.“



Sylvia Elison-Keib

SYLVIA ELISON-KEIB

Freie Architektin, Kißlegg, Landesvertreterin

„Ich freue mich auf die Arbeit in der Landesvertreterversammlung, um Baukultur und Bauwesen zu fördern und die Belange unseres Berufsstandes zu vertreten. Als junge selbstständige Architektin in einer ländlich geprägten Region im Allgäu möchte ich Sprachrohr sein und Anwältin einer weit-sichtigen Gestaltung unseres Lebensraums – auch mit Blick auf eine bessere Klimabilanz für zukünftige Generationen. Die Kommunikation von unten nach oben muss stattfinden, denn wir sind nah dran an den Menschen – Bauherren, Behörden, Handwerker –, den Orten und den tagtäglichen Herausforderungen. Um eine ansprechende, nachhaltige, intelligente und klimaneutrale Architektur weiter verfolgen zu können, sind grundlegende Änderungen in der Auslegung des Baurechtes sowie in der Kommunikation mit Behörden und in der Architektenschaft untereinander notwendig.“

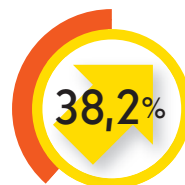


Ariane Wanske

ARIANE WANSKE

Architektin im Praktikum, Heidelberg, Landesvertreterin

„Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, aktiv am politischen Geschehen innerhalb unseres Berufsstandes teilnehmen zu können. Dabei bewegen mich nicht nur aktuelle Themen wie die Modernisierung, Digitalisierung und der Weg zu einer nachhaltigeren Architektur. Ich möchte auch die Möglichkeiten nutzen, die wir AiP und SiP innerhalb der Kammer haben. Dass uns in Baden-Württemberg als erstem Bundesland ein Mitspracherecht in der LVV und BVV ermöglicht wird, ist nicht nur fortschrittlich, sondern ein wesentlicher und notwendiger Schritt, um der nächsten Generation von Architektinnen und Architekten den Raum zu geben, sich in ihrem Berufsfeld frei entfalten zu können. Dafür bin ich dankbar und dafür gehe ich in die LVV.“



DER WÄHLENDEN WAREN „FREI“

Anteil der „freien“ an allen Wahlberechtigten: 32,5 %



DER WÄHLENDEN WAREN AIP/SIP

Anteil der AiP/SiP an allen Wahlberechtigten: 7,1 %



Jan Potemé

Im Vergleich zu ihrem Anteil an Kammermitgliedschaften (10.067/38,55 Prozent) haben Frauen seltener gewählt, überwiegend online. Allerdings haben sich insgesamt mehr Frauen aufstellen lassen und sie wurden häufig gewählt. Möglicherweise auch Ergebnis von Engagement. „Es hat sich frauenpolitisch etwas getan in der Kammer“, sagt die ausscheidende Stuttgarter Bezirksvorsitzende Suse Kletzin. Die Umbenennung ins „Haus der Architektinnen und Architekten“, die Umbenennung zweier Sitzungssäle – all dies habe einen Schub gegeben, so Kletzin. In der Gruppe der „Juniorarchitekt:innen“, so die neue Bezeichnung der AiP im noch zu novellierenden Architektengesetz, überwiegen die Frauen: Auf 765 männliche kommen 1.097 weibliche Mitglieder.

Kammerpräsident Markus Müller, der für eine weitere dritte und dann letzte Amtszeit kandidiert, freut sich über die Entwicklung: „Wir können die Demografie nicht außer Kraft setzen, aber uns bemühen, alle Gruppen in den Gremien der Kammer zu repräsentieren.“ Inzwischen sind die Vorsitze der Kammergruppen und Bezirke mit alten und neuen Namen versehen. Die Gewählten sind voller Motivation, geben sich leidenschaftlich und haben sich, wie unsere Zufallsabfrage unter den vielen Neuen in den verschiedenen Gremien zeigt, viel vorgenommen: „Prozesse vorantreiben“, „Können und Profil stärken“, „Mut zur Veränderung“, „bessere Vernetzung“ oder „Themen der Gleichberechtigung“. Die unterschiedlichen Perspektiven und Schwerpunkte fügen sich wie ein Mosaik zusammen zur AKBW. In vier Jahren wird wieder gewählt. Dann werden viele Baby-Boomer, jetzt in ihren Sechzigern und Siebzigern, die Gremien verlassen. Es gilt das Motto Tancredis in Lampedusas Roman Der Leopard: „Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, muss alles sich ändern.“ ■

GABRIELE RENZ



Felix Kästle

ASTRID FATH

Architektin, Weinheim,
Kammergruppenvorsitzende
Rhein-Neckar-Kreis

„Gespannt bin ich, wie sich unser Berufsbild in Zukunft verändert, ob es Freie Architekten als kleine Büroinhaber in ein paar Jahrzehnten so noch geben wird, wie sich der Berufsstand einbringt bei Themen wie Energiekrise, Wirtschaftskrieg und Ökologie, wenn sie zunehmend Dienstleister in großen Unternehmen der Immobilien- und Baubranche sind und ob ‚Kreativität‘ noch gefragt sein wird. Ich bin froh, ein kleines Teilchen vom Großen und Ganzen zu sein und mitwirken zu dürfen bei der Stärkung der Berufspolitik. Als neu gewählte Vorsitzende möchte ich mehr Kontinuität in die Arbeit der Kammergruppe bringen, an den sehr erfolgreichen Tag der Architektur 2022 anknüpfen und 2023 endlich die geplante Exkursion nach Freiburg organisieren. Ich hoffe auf aktive Beisitzer – im Team ist es immer einfacher.“



NATALIA KESTEL

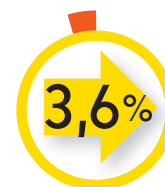
Architektin, Göppingen,
Landesvertreterin und stv. Kammergruppenvorsitzende Göppingen

„Ich bin gespannt auf konstruktive Diskussionen und die Entwicklung von profunden Lösungswegen. Gemeinsam werden wir den Weg für eine zielgerichtete und nachhaltige Zukunft des Berufsstandes und damit auch der Architektenkammer bereiten. Dabei will ich im Besonderen die Interessen der angestellten Architektinnen und Architekten im öffentlichen Dienst sowie der jungen Kolleginnen und Kollegen vertreten und stärken. Ich freue mich sehr auf neue Begegnungen, auf spannende Aufgaben und vor allem auf eine gute Zusammenarbeit in der Landesvertreterversammlung!“



**DER WÄHLENDEN WAREN
STADTPLANER:INNEN**

Anteil der Stadtplaner:innen an allen Wahlberechtigten: 2,7 %



**DER WÄHLENDEN WAREN
INNENARCHITEKT:INNEN**

Anteil der Innenarchitekt:innen an allen Wahlberechtigten: 3,9 %



DANIELA KECK

Freie Architektin, Stuttgart,
Landesvertreterin

„Dieses Wahlergebnis kam für mich doch etwas überraschend. Welchen Auftrag verbinde ich nun damit? Vielleicht lässt es sich mit dem Hölderlin-Zitat ‚Komm! ins Offene, Freund!‘ ganz gut zusammenfassen. Ich brenne für gute Architektur und Gestaltung, für Räume, die uns berühren und unserem Leben zu räumlichem Glück verhelfen. Aber ohne eine demokratische Auseinandersetzung darüber, was gut, was schlecht ist, wer dies bestimmen, wer mitwirken darf, verliert man das Ziel aus den Augen. Um zu erfahren, was gute Architektur und lebenswerte Räume ausmacht, müssen wir offene Gestaltungsprozesse ermöglichen. Unter dem Dach der Baukultur lassen sich hier viele Themen unterbringen: Wohnen und Bildung für alle, Wettbewerbswesen, Berufsbild und im weitesten Sinne alle Themen der Gleichberechtigung, umfassend und alle einschließend gedacht.“



AXEL MAYER

Landschaftsarchitekt, Albstadt,
Landesvertreter

„Die Energiewende, die Verkehrswende, die Agrarwende, die Bauwende wurden bereits ausgerufen – und noch viele andere. Wende bedeutet Richtungswechsel, nicht nur Kurskorrektur! Das Wissen, wie diese Richtungswechsel in der Architektur, im Städtebau, in der Innen- und in der Landschaftsarchitektur – kurz im gesamten Bausektor funktionieren können, ist weitgehend vorhanden. Als Architektenkammer sind wir verpflichtet und müssen wir den Mut haben diesen Prozess, auch auf gesellschaftlicher Ebene, zügig voranzutreiben. Mut ist wie Veränderung, nur früher! Und die Zeit drängt.“



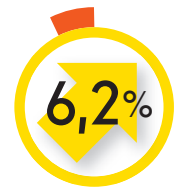
MANUEL SCHURR

Landschaftsarchitekt, Gerlingen,
Landesvertreter

„Das Mitgestalten von lebenswertem, grünem Wohnumfeld geht nur gemeinsam, mit innovativen und mutigen Planungsansätzen. Die Landschaftsarchitektur spielt eine besondere Rolle bei der Entwicklung der Städte von morgen. Durch mehrjährige Mitarbeit in verschiedenen Projekten und Planungsphasen kenne ich die Bandbreite, das Aufgabenspektrum sowie die Bedeutung des Berufs bei der Projektentwicklung. Mit meiner Stimme in der LVV möchte ich das Berufsbild innerhalb der Kammer stärken, aber auch die Berufsgruppen untereinander verknüpfen. Wir sind alle Architekten und sollten, wie in der Projektarbeit, gemeinsam und konstruktiv unsere berufsständischen Themen verfolgen. Denn vieles davon ist existenziell – unabhängig von der Fachrichtung.“

Aufgaben und Funktion der Kammergruppenvorsitzenden

Als direkte Ansprechpersonen vor Ort – sowohl für die Mitglieder der Kammergruppe als auch für politische Akteure oder die Presse – handeln die Kammergruppenvorsitzenden auf regionaler Ebene: Sie gestalten durch den Austausch mit Bürgermeister:innen, Land- und Gemeinderäten sowie durch Stellungnahmen örtliche Entwicklungs- und Planungsfragen mit, betreiben Öffentlichkeitsarbeit – Stichwort: Tag der Architektur – und bieten den Kammermitgliedern bei Veranstaltungen Gelegenheit zum Austausch. Die dort gesammelten Meinungen, Stimmungsbilder, lokalen Themen und Erfahrungen leiten sie an den Kammerbezirksvorstand weiter, der diese wiederum in den Landesvorstand einspeisen kann. Umgekehrt vermitteln sie Entscheidungen bzw. berufspolitische Ausrichtungen der Kammer an die Mitglieder ihrer Kammergruppe.



DER WÄHLENDEN WAREN LANDSCHAFTS-ARCHITEKT:INNEN

Anteil der Landschaftsarchitekt:innen an allen Wahlberechtigten: 5,0 %



HABEN PER BRIEFWAHL ABGESTIMMT

der Anteil hat sich in etwa halbiert im Vergleich zu 2018



Jan Potente

Ergebnisse Kammerwahlen 2022

Kammergruppen und Landesebene

Die Landesvertreterversammlung (LVV) hat eine Zielgröße von 120 Mitgliedern. Dabei gelten Quoten nach Tätigkeitsart (frei oder angestellt/beamtet/baugewerblich) sowie nach Kammerbezirk in der Hauptfachrichtung Architektur, nach weiteren Hauptfachrichtungen und AiP/SiP. Die gewählten Vorsitzenden in den 42 Kammergruppen sind automatisch Mitglieder der LVV und in der Quotierung bereits berücksichtigt. Die übrigen Delegierten waren auf der Landeswahlliste zu wählen. Mitglieder des Landesvorstands (noch durch die neuen Delegierten zu wählen) werden ebenfalls automatisch Mitglieder der LVV.

Da häufig freie Architektinnen und Architekten als Kammergruppenvorsitzende kandidieren und so in die LVV einziehen, sind über die Landeswahlliste weniger Sitze für die Tätigkeitsart „frei“ zu vergeben. Werden Quoten aufgrund fehlender Kandidaturen nicht erfüllt, wie bei den angestellten Architektinnen und Architekten in den Kammerbezirken Stuttgart und Tübingen, reduziert sich die Größe der Landesvertreterversammlung entsprechend. ■

Zahl der Wahlberechtigten: 26.116
Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 4.448
 (Online: 4.130 | Briefwahl: 318)
Zahl der ungültigen Stimmzettel: 24
 (davon 7 Kammergruppe und Landeswahl ungültig, 12 nur Landeswahl ungültig, 5 nur Kammergruppe ungültig)
Wahlbeteiligung insgesamt: 17,03 %

Kategorie und Tätigkeitsart
 (a, beamtet): angestellt beamtet | (a, BG): baugewerblich | (a, ÖD): angestellt öffentlicher Dienst | (a, priv.): angestellt privat | (f): frei
Fachrichtung
 (A): Architektur | (IA): Innenarchitektur | (LA): Landschaftsarchitektur | (SP): Stadtplanung

Kammergruppe	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmzettel	Vorsitzende/r [Weitere Kandidaturen]	Stimmzahl	Stv. Vorsitzende/r [Weitere Kandidaturen]	Stimmzahl	Wahlbeteiligung in Prozent
Kammerbezirk Freiburg							
Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen	761	126	Cornelia Haas (A) (f)	121	Harry Messinger (A) (a, priv.)	112	16,6
Freiburg	927	188	Petra Habammer (A) (f)	167	Björn Barkemeyer (A) (f)	168	20,3
Konstanz	749	124	Lars Kratzheller (A) (f)	110	Tobias Strecker (A) (f)	108	16,6
Lörrach	312	58	Christoph Geisel (A) (f)	55	Frank Hovenbitzer (A) (f)	50	18,6
Ortenaukreis	593	167	Andreas Kollefrath (A) (a, ÖD) [Tobias Hylla (A) (f)]	88 [78]	Jürgen Caruso (A) (f)	144	28,2
Rottweil, Tuttlingen	343	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Schwarzwald-Baar-Kreis	252	43	Alexander Schmid (A) (f)	43	Sabine Schneider (A) (f)	42	17,1
Waldshut	185	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Kammerbezirk Karlsruhe							
Baden-Baden, Rastatt	482	90	Nobuhiro Sonoda (A) (f)	82	Sylvia Mitschele-Mörmann (IA) (f)	81	18,7
Heidelberg	557	128	Daniel Lindemann (LA) (f)	112	Charis Nichtern (A) (a, priv.)	113	23,0
Karlsruhe-Landkreis	740	104	Michael Nübold (A) (f)	100	Markus Keller (A) (f)	109	14,1
Karlsruhe-Stadt	1.733	312	Simon Joa (A) (f)	286	Birgit Schrandt (A) (a, priv.) [Mattias Huismans (A) (f)]	175 [124]	18,0
Mannheim	546	121	Karin M. Storch (A) (f)	111	Dennis Ewert (A) (f)	112	22,2
Neckar-Odenwald-Kreis	145	32	Josef Scheurich (A) (a, BG)	29	Bernd Müller (A) (f)	29	22,1
Nordschwarzwald	387	60	Peter Gärtner (A) (f)	53	Rudolf Müller (A) (a, BG)	52	15,5
Pforzheim, Enzkreis	459	96	Hans Göz (A) (f)	88	Jochen Freivogel (A) (f)	84	20,9
Rhein-Neckar-Kreis	837	119	Astrid Fath (A) (a, priv.)	105	Aleksandra Gleich (A) (f)	107	14,2
Kammerbezirk Stuttgart							
Böblingen	790	117	Tobias Meigel (SP) (f)	105	Carola Hundsdorfer (A) (a, ÖD)	99	14,8
Esslingen I	1.008	165	Thomas Sixt Finckh (A) (f)	151	Gabriele Klingele (A) (a, ÖD)	147	16,4
Esslingen II	518	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Göppingen	362	68	Gerrit Marius Klaus (A) (f)	62	Natalia Kestel (A) (a, ÖD)	65	18,8
Heidenheim	151	39	Stefan Bubeck (A) (a, ÖD)	38	Julia Harscher-Braun (A) (a, priv.)	36	25,8
Heilbronn	622	95	Christoph Herzog (A) (f)	87	Kristian Ringlewski (A) (f)	81	15,3
Hohenlohekreis	167	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Ludwigsburg	1.171	175	Nora Schöffel (A) (f)	158	Maik Schöffel (A) (f)	150	14,9
Main-Tauber-Kreis	168	28	Christine Jouaux (A) (f)	23	keine Kandidatur	-	16,7
Ostalbkreis	499	64	Bennet Kayser (A) (f)	62	keine Kandidatur	-	12,8
Rems-Murr-Kreis	879	142	Moritz Seifert (A) (f)	126	Alexander Wahl (A) (f)	120	16,2
Schwäbisch Hall	295	59	Markus Gundelfinger (LA) (f)	50	Maximilian Bamme (A) (a, priv.)	49	20,0
Stuttgart-Filder	510	66	Gottfried Beck (A) (f)	57	Urs Müller-Meßner (LA) (f)	59	12,9
Stuttgart-Nord	798	129	Jan Endemann (A) (a, BG)	111	Heike Schaefer (A) (f)	113	16,2
Stuttgart-Ost	1.057	154	Thomas Schneider-Graf (A) (f)	136	Andreas Klingelhöfer (A) (a, priv.)	124	14,6
Stuttgart-Süd	1.209	204	Jacob Kierig (A) (f)	168	Freimut Jacobi (A) (f)	180	16,9
Stuttgart-West/Mitte	1.689	278	Alya Rapoport (A) (a, ÖD)	221	Sonja Schmuker (A) (a, priv.)	227	16,5
Kammerbezirk Tübingen							
Biberach	378	55	Philipp Rudischhauser (A) (a, priv.)	52	Sonja Heiter (A) (a, priv.)	49	14,6
Bodenseekreis	579	105	Dietmar Kathan (A) (f)	91	Johann Senner (LA) (f)	91	18,1
Ravensburg	580	128	Frieder Wurm (A) (f)	115	Susanne Seyfried (A) (f)	125	22,1
Reutlingen	561	58	Christopher Schenk (A) (f)	56	Jörg Sigmund (LA) (f)	53	10,3
Sigmaringen	215	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Tübingen	564	106	Dr. Heinrich Giese (A) (a, ÖD)	92	Brigitte Abrell (A) (a, ÖD)	92	18,8
Ulm/Alb-Donau-Kreis	798	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-
Zollernalbkreis	232	-	keine Kandidatur	-	keine Kandidatur	-	-

Wahlergebnisse Landeswahl

(die Gewählten sind hervorgehoben)

Architektur

Kammerbezirk Freiburg

- Glanzmann, Andrea (a, priv.) . 841
- Maier, Gerhard Pius (a, priv.) . 733
- Klein, Hartmut (a, beamtet) . 577
- Mutter, Eddi (a, priv.) . 535
- Messinger, Harry (a, priv.) . 509
- Fiss, Erik (a, ÖD) . 482
- Spiecker, Jürgen (f) . 1.369
- Mika, Ralf (f) . 803
- Hylla, Tobias (f) . 684
- Müller, Gerold (f) . 676

Kammerbezirk Karlsruhe

- Huismans, Mathis (a, priv.) . 1.325
- Nichtern, Charis (a, priv.) . 1.292
- Ottich, Judith (a, priv.) . 1.076
- Steinbrenner, Manuel (a, beamtet) . 988
- Friedrich, Barbara (a, beamtet) 938
- Sick, Anne (a, beamtet) . 786
- Fath, Astrid (a, priv.) . 767
- [bereits KG-Vorsitz]
- Untch, Ada (a, priv.) . 747
- Schrandt, Birgit (a, priv.) . 625
- Sprißler, Sabrina (a, priv.) . 609
- Oppold, Lisa (a, priv.) . 491
- Mayer, Karina (a, priv.) . 391
- Danisch, Harald (a, priv.) . 390
- Hottinger, Christian (a, BG) . 370
- [nachgerückt für Astrid Fath]
- Thor, Rudolf (a, AÖ) . 344
- Müller, Rudolf (a, beamtet) . 233
- Hofsäss, Richard (a, priv.) . 175

- Beuth, Martin (f) . 888**
- Keller, Markus (f) . 627**
- Reyelts, Hinrich (f) . 541
- Hofmann, Nico (f) . 515
- Steinfeld, Jon (f) . 411

Kammerbezirk Stuttgart

- Muhr, Tina (a, priv.) . 1.494**
- Schmuker, Sonja (a, priv.) . 1.092
- Kestel, Natalia (a, ÖD) . 1.084
- Harscher-Braun, Julia (a, priv.) 991
- Günthner, Philipp (a, priv.) . 923
- Klinge, Gabriele (a, ÖD) . 891
- Köpf, Astrid Jasmin (a, ÖD) . 808
- Reiff, Angelika (a, priv.) . 791
- Hundsorfer, Carola (a, ÖD) . 783
- Bamme, Maximilian (a, priv.) . 741
- Neureuther-Lanziner, Evelyn (a, priv.) . 729
- Stegmaier, Volker (a, priv.) . 619

- Gemrich, Thomas (a, priv.) . 551
- Link, Bettina (a, ÖD) . 479
- Zimmermann, Ralf (a, priv.) . 457
- Rudolf, Sacha (a, priv.) . 433
- Schick, Christiane (a, beamtet) 375
- Koch, Levin (a, priv.) . 314
- Klingelhöfer, Andreas (a, priv.) 216
- Mann, Simone (a, priv.) . 195
- Keck, Daniela (f) . 1.581
- Fiedler, Nike (f) . 1.399
- Sanwald, Lotte (f) . 1.330
- Bochmann, Tobias (f) . 1.233
- Straub, Caroline (f) . 1.195**
- Auch-Schwelk, Volker (f) . 1.193
- Schaefer, Heike (f) . 1.154
- Jacobi, Freimut (f) . 1.147
- Gaus, Christian (f) . 1.093
- Schuster, Matthias (f) . 940
- Braun, Andreas (f) . 909
- Ernst, Markus (f) . 886
- Weber, Patricia (f) . 587
- Schneider, Stefan (f) . 570
- Sternagel, Thomas (f) . 498
- Sanwald, Wolfgang (f) . 380

Kammerbezirk Tübingen

- Zimmermann, Sabrina (a, priv.) 747
- Schmid, Jörg (a, ÖD) . 479
- Abrell, Brigitte (a, ÖD) . 469
- Betting, Harald (a, priv.) . 427
- Fritz, Monika (a, ÖD) . 415
- Rienhardt, Marietta (a, ÖD) . 413
- Moll, Hartmut (a, priv.) . 198
- Elison-Keib, Sylvia (f) . 922
- Hack, Fritz (f) . 787
- Ernst, Monika (f) . 587
- Krisch, Rüdiger (f) . 513
- Gänß, Henrike (f) . 509
- Angerhofer, Peter (f) . 425
- Rinke, Gabriele (f) . 353
- Rothweiler, Steffen (f) . 227
- Roller, Matthias (f) . 198

Innenarchitektur

- Hertwig, Jasmin (a, priv.) . 921**
- Günter, Kerstin (a, priv.) . 696**
- Schulz, Kersten (a, priv.) . 369
- Paar, Ramona (a, priv.) . 339
- Schneider, Judith (a, priv.) . 337
- Wald, Claudia (a, BG) . 151
- Wiedemann, Diana (f) . 647**
- Dinger, Anne-Katrin (f) . 564
- Erb, Jutta (f) . 235

Landschaftsarchitektur

- Chwastek, Anja (a, ÖD) . 960
- Schurr, Manuel (a, priv.) . 899
- Weindel, Klaus (a, ÖD) . 770
- Mayer, Axel (a, priv.) . 662
- Bauer, Uwe (a, BG) . 565

- Wiedemann, Ines (f) . 1.192
- Senner, Johann (f) . 908

Stadtplanung

- Elliger, Klaus (a, beamtet) . 757
- Vian, Sara (a, priv.) . 756
- Schweyer, Charlotte (a, ÖD) . 684
- Petka-Schulz, Johanna (a, priv.) 665
- Storch, Christian (a, ÖD) . 561
- Reuß, Albrecht (a, BG) . 466
- Fuhrmann, Jens (a, ÖD) . 433
- Poprzanovic, Jasmina (a, priv.) 420
- Waibel, Jessica (a, priv.) . 221
- Kösel-Humpert, Priska (f) . 625**
- Baumbusch-Ober, Vera (f) . 341

AiP/SiP

- Wanske, Ariane (A) . 977
- Amann, Martina (A) . 968
- Hohwieler, Valerie (SP) . 682
- Müller, Laura (SP) . 672
- Bruch, Lisa (A) . 560
- Dolo, Alija (IA) . 525
- Melber, Jana (A) . 482
- Gmeiner, Manuel (A) . 479
- Hohner, Søren (A) . 457
- Krings, Tanja (SP) . 409
- Slebos, Liesa (A) . 361
- Schnapper, Mirjam (A) . 356
- Distler, Ramona (A) . 345
- Meyer-Böwing, Luisa (LA) . 317
- Obländer, Lena (A) . 260

Delegierte für die Bezirksvertreter- versammlungen

Da § 10 der Satzung sicherstellt, dass alle Berufsgruppen in den jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen mit einem Sitz vertreten sind, auch wenn ihnen dieses Mandat nach der proportionalen Sitzverteilung in der Landesvertreterversammlung nicht zusteht, wurden als zusätzliche Mitglieder in die jeweiligen Bezirksvertreterversammlungen gewählt:

- Kammerbezirk Karlsruhe 2**
- Dinger, Anne-Katrin (IA) (f)
- Paar, Ramona (IA) (a, priv.)

- Kammerbezirk Tübingen 2**
- Senner, Johann (LA) (f)
- Petka-Schulz, Johanna (SP) (a, priv.)

- Kammerbezirk Stuttgart 1**
- Erb, Jutta (IA) (f)



Felix Kaszke

KERSTEN SCHULZ

Innenarchitekt, Freiburg,
Landesvertreter

„Als (sym-)badischer Landes- und Bezirksvertreter der Innenarchitekten für den Kammerbezirk Freiburg möchte ich mit meinen Möglichkeiten die kommenden vier Jahre dazu nutzen, die Belange der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Zukunft zu vertreten, eine bessere Wahrnehmung bei Institutionen und in der Öffentlichkeit zu erreichen, den Nachwuchs für unseren Beruf, unseren Berufsverband und die Architektenkammer zu begeistern sowie bei Veranstaltungen und Weiterbildungen unser Können und Profil zu stärken.“

Über die Landesliste zu vergebene Sitze nach Proporz

Architektur (nach Kammerbezirken)

Kammerbezirk Freiburg	frei	1
	angestellt/beamtet/baugewerblich	8
Kammerbezirk Karlsruhe	frei	2
	angestellt/beamtet/baugewerblich	13
Kammerbezirk Stuttgart	frei	5
	angestellt/beamtet/baugewerblich	26
Kammerbezirk Tübingen	frei	3
	angestellt/beamtet/baugewerblich	7
Innenarchitektur (landesweit)	frei	1
	angestellt/beamtet	3
Landschaftsarchitektur (landesweit)	frei	1
	angestellt/beamtet	4
Stadtplanung (landesweit)	frei	1
	angestellt/beamtet	2
Berufsgruppe AiP/SiP	in allen Bezirken	9

Grazie, merci, thank you

Herzliches Dankeschön an die ausgeschiedenen Ehrenamtlichen

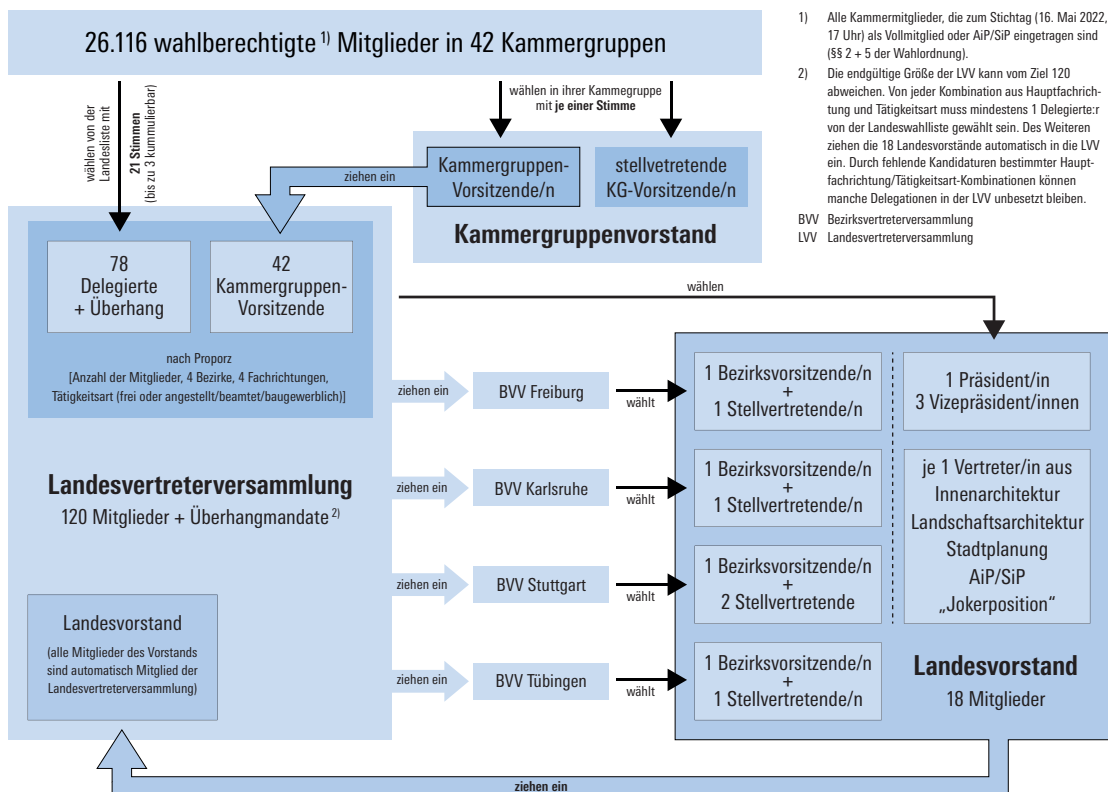


**60 DELEGIERTE
SIND AUS DER LVV
AUSGESCHIEDEN**

Insgesamt 54 Delegierte sind 2022 neu und damit zum ersten Mal in die Landesvertreterversammlung gewählt worden. Des einen Freud ist der anderen Leid. Denn naturgemäß müssen dafür auch einige derer ihren Platz frei machen, die sich oftmals jahrelang in der LVV engagiert haben. Für 60 der ehemaligen Landesvertreterinnen und Landesvertreter gab es kein erneutes Mandat – teils reichte die Stimmenzahl nicht, teils wollten oder durften sie aber auch nicht mehr kandidieren. Denn: „Amtsdauer und Wahlperiode betragen für alle Gewählten oder Bestellten grundsätzlich vier Jahre. Eine Wiederwahl oder erneute Bestellung in dasselbe Amt ist maximal zwei Mal möglich“, heißt es in Paragraph 15 der Wahlordnung der Architektenkammer Baden-Württemberg. Dies gilt für alle Gewählten, auch diejenigen in den Kammergruppen- und Bezirksvorsitzenden oder im Landesvorstand. Die Amtszeitbegrenzung ist ein urdemokratisches Prinzip und die Kammer ist – so verständlich im Einzelfall die Enttäuschung sein mag – stolz darauf, es anzuwenden.

Die ehren- und hauptamtliche Spitze der AKBW ist dankbar, dass viele der Kammer jene „Ressource“ zur Verfügung stellen, die im Arbeitsalltag am kostbarsten ist: Zeit! Ebenso wie wir den Gewählten gratulieren und ihnen viel Erfolg für die kommende Legislatur wünschen, danken wir – auch im Namen des gesamten Landesvorstandes – all denjenigen, die aus der Landesvertreterversammlung oder den Kammergruppenvorständen ausscheiden für ihr teils jahrelanges, manchmal sogar jahrzehntelanges Engagement für den Berufsstand sehr herzlich. Ohne diesen ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitglieder in der LVV und allen anderen Gremien, ist die Selbstverwaltung einer berufsständischen Kammer nicht möglich; Sie haben entscheidend dazu beigetragen, uns bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Markus Müller *Hans Dieterle*
 Markus Müller Hans Dieterle





Maja Jansen

PRISKA KÖSEL-HUMPERT

Freie Stadtplanerin und
Freie Architektin, Karlsruhe,
Landesvertreterin

„Neben vielen anderen wichtigen Themen würde ich auch gerne über den Generationenwechsel diskutieren. Wie in anderen Bereichen auch, wird der demographische Wandel in den Architektenkammern zu deutlichen Veränderungen führen. Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in den nächsten Jahren überwiegend in Rente. Was bedeutet das für die Architekten-schaft? Welche Auswirkungen sind in der Architektenkammer zu erwarten? Sind wir dafür schon ausreichend vorbereitet? Aus den ersten Fragen und Überlegungen dazu ergeben sich viele weitere und wir sollten uns damit beschäftigen.“



Felix Kästle

URS MÜLLER-MESSNER

Freier Landschaftsarchitekt, Stuttgart,
Stv. Kammergruppenvorsitzender
Stuttgart-Filder

„Auch in ‚zweiter Reihe‘ als stellvertretender Kammergruppenvorsitzender ist es mir – insbesondere als Landschaftsarchitekt – ein großes Anliegen, weiterhin die aktuellen Themen wie die Internationale Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027, Mobilität im Filder-Raum, Umgang mit zunehmendem Siedlungsdruck und Klimaanpassungsstrategien im gesamten Stadtraum Stuttgart nach vorne zu bringen. Dies gelingt nur im Team einer gesamtheitlich denkenden und handelnden Kammergruppe Stuttgart, ohne dabei auf räumliche Abgrenzungen zu achten. Gemeinsam sind wir besser!“



Felix Kästle

DR. DIANA WIEDEMANN

Freie Innenarchitektin und
Architektin, Ehrenkirchen,
Landesvertreterin

„Nach mehr als 17 Jahren ehrenamtlicher Kammerarbeit in unterschiedlichen Gremien und Positionen kenne ich mich gut in den Strukturen der Architektenkammer aus. Im Laufe dieser Jahre haben sich die Anliegen des gesamten Berufsstandes verändert – das macht die berufspolitische Arbeit besonders spannend. Man muss sich immer wieder mit neuen Themen auseinandersetzen. Besonders befriedigend ist die Arbeit im Ehrenamt, weil man nicht nur einzeln, sondern in der Gruppe an der Verbesserung der Baukultur – und auch dem Umgang mit dem Gebäudebestand – mitwirken kann. Der Austausch und die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen sind mir besonders wichtig und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit neuen und bekannten Gesichtern.“



Stadt Offenburg

ANDREAS KOLLEFRATH

Architekt, Offenburg,
Kammergruppenvorsitzender
Ortenaukreis

„Über das Wahlergebnis habe ich mich sehr gefreut. Es ist für mich gleichermaßen Bestätigung der bisherigen Aktivitäten wie auch Motivation, die Kammergruppenarbeit weiter auszubauen. Wichtige Bausteine dabei sind für mich ein differenziertes Angebot an Fortbildungen, um die berufliche Qualifikation zu sichern, und der Aufbau eines Netzwerks in Verbindung mit einem Forum für einen Dialog über Architektur. Im Tandem mit meinem Stellvertreter Jürgen Caruso werden wir die Interessen und Belange sowohl der Angestellten als auch der freien Architekten gleichermaßen gut vertreten. Ich freue mich sehr, unseren Berufsstand repräsentieren zu dürfen.“

Organisation und Büromanagement**Aktuell: Dezember in Präsenz**

Veränderungsprozesse im Architekturbüro | 226076
23.11.2022 | 9.30–17 Uhr | Karlsruhe

Intensivseminar Existenzgründung | 226087
5.12.2022 | 9.30–17 Uhr | Stuttgart

Professionelle Managementkompetenzen | 226077
13.12.2022 | 9.30–17 Uhr | Stuttgart

Karrierekompetenz – für Berufseinsteigerinnen | 226083
15.12.2022 | 9.30–17 Uhr | Stuttgart

Ausblick: Online-Seminare in 2023

Online: Arbeiten nach der (Eltern-)Pause | 236009
18.1.2023 | 9.30–13 Uhr | Web, Online

Online: Grundlagen für den Start in die Selbstständigkeit | 236007
2.2.2023 | 17–20.30 Uhr | Web, Online

Online: Erfolgreich führen im Team | 236001
9.2.2023 | 9.30–17.30 Uhr | Web, Online

Online: Low-Tech-Architektur | 232001
16.2.2023 | 9.30–17.30 Uhr | Web, Online

Online: Projektmanagement in der Projektleitung | 236003
27.2.2023 | 9.30–17.30 Uhr | Web, Online

Jan Potente



Architekturbüros in Zeiten multipler Herausforderungen

In der Nachhaltigkeit spitze, Verbesserungspotenzial bei der Arbeitgeberqualität

BAK-Strukturbefragung

Das Umfrageinstitut Reiß & Hommerich befragte im Mai und Juni dieses Jahres die angestellten und selbstständigen Kammermitglieder zu verschiedenen wirtschaftlichen und berufspolitischen Themen. Etwa 17.000 Mitglieder bundesweit nahmen teil (ca. 20 %).

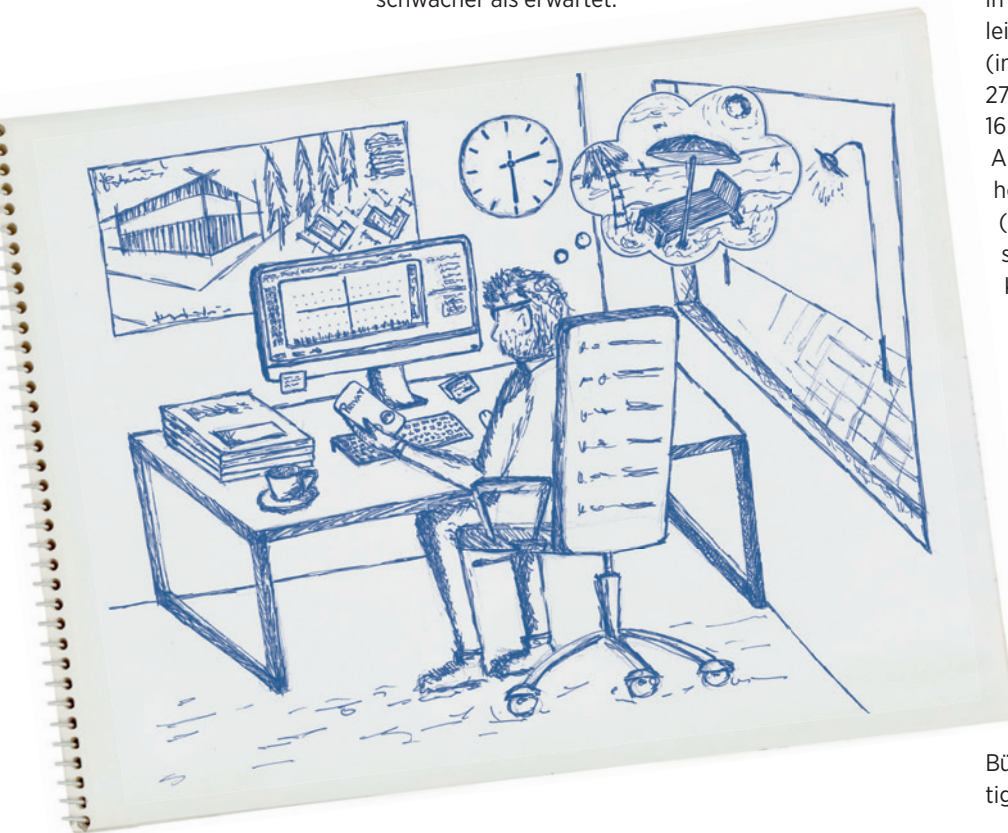
Die Bauwirtschaft macht turbulente Jahre durch. Ambitionierte politische Vorgaben hinsichtlich der Bezahlbarkeit und Klimafreundlichkeit treffen auf pandemische Zustände und unvorhersehbare Folgen des Angriffskrieges auf die Ukraine. Lieferketten wurden unterbrochen, Baukosten steigen. Ungeachtet dessen zeigen sich Architekturbüros ziemlich krisenfest. Erst die Kriegsfolgen wirkten sich auf die sonst stabile Geschäftslage aus – bislang allerdings schwächer als erwartet.

Der Fachkräftemangel ist deutlich spürbar: in Verwaltungen, im Baugewerbe, in den Planungsbüros. Einzelbeispiele zeigen, dass Arbeitgeber mit flexiblen Arbeitszeitmodellen weniger Schwierigkeiten haben, freie Stellen zu besetzen. Die Strukturbefragung der Bundesarchitektenkammer indiziert insbesondere bei Architekturbüros Verbesserungspotenzial: Dort Angestellte bewerten die Work-Life-Balance und das Gehalt deutlich schlechter als im öffentlichen Dienst oder in der gewerblichen Wirtschaft. In Baden-Württemberg leisten 71 Prozent aller Angestellten Überstunden (im Bundesdurchschnitt sind es 65 Prozent). Bei 27 Prozent sind diese Überstunden unabgegolten. 16 Prozent haben die unvergüteten Überstunden im Arbeitsvertrag verankert. Dies wird nicht durch ein höheres Grundgehalt, zusätzlichen Urlaub oder (bezahlte) Freistellung für Fortbildungen und berufständisches Engagement kompensiert. In diesen Kategorien liegen baden-württembergische Büros im bundesweiten Schnitt.

Es gibt auch positive Entwicklungen. Die Digitalisierung ist auf dem Vormarsch, wenngleich langsamer als wahrscheinlich nötig. Vor allem kleinere Büros tun sich schwer. Dreiviertel aller baden-württembergischen Büros spüren keine Auswirkungen des HOAI-Urteils. Nur 17 Prozent geben an, dass seither vermehrt Honorarabschläge verlangt würden. Bei 7 Prozent sind Leistungen unterhalb der Mindestsätze vergütet worden. Hinsichtlich der Regulatorik leiden die Büros unter einem hohen bürokratischen und zusätzlichen planerischen Aufwand. Es zeigt sich jedoch, dass Nachhaltigkeit, auch durch regulatorische Vorgaben, in den Büros ankommt. In keinem anderen Bundesland beschäftigen sich mehr Büros mit Nachhaltigkeitskonzepten.

Die Perspektive ist also gemischt: Der Krieg hat spürbare Auswirkungen. Der Wettbewerb um Fachkräfte erfordert eine hohe Arbeitgeberqualität. Hier haben Architekturbüros unausgeschöpfte Potenziale. Gleichzeitig macht sich der Berufsstand zukunftsfit. Digitale Tools und Nachhaltigkeitskonzepte halten Einzug. Gute Voraussetzungen also, dass sich nach der zu erwartenden Rezession die Auftragsbücher wieder füllen. ■

FELIX GOLDBERG



Work-Life-Balance: thematisch inspirierte Kuliskizze von AKBW-Mitarbeiterin Sophie Luz.

Bereits vor Ausbruch der Pandemie zeigten sich Planungsbüros eher pessimistisch in der Beurteilung ihrer Geschäftsentwicklung. Nicht krisengetriebene Gründe liegen unter anderem in der Verfügbarkeit von Fachkräften, der Digitalisierung, dem Wegfall der Rechtsverbindlichkeit der HOAI oder dem Wildwuchs an regulatorischen Anforderungen.

BAUKULTUR

Seismograf für Baukultur

von CARMEN MUNDORFF



In der Zwischenzeit blicke ich auf 22 Jahre Kammerarbeit und somit 130 Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ zurück. In der Zeit hat sich einiges geändert. Kein Wunder, denn das Bauen wird komplexer, Bauweisen und Baustile verändern sich; nachvollziehbar durch die 2.187 dokumentierten Objekte in unserer Datenbank. Wurden beim Wohnungsbau noch bis vor wenigen Jahren eher Einfamilienhäuser prämiert, hat nun der Geschosswohnungsbau die Nase vorn – passend zum formulierten Ziel der Bundesregierung jährlich 400.000 Wohnungen zu realisieren. Zu den steigenden Flüchtlingszahlen wurde im Ostalbkreis beispielgebend eine Unterkunft in Holzbauweise ausgezeichnet. Kindergärten und Feuerwehrgebäude erweisen sich als zeitlose Bauaufgaben. Bei den öffentlichen Bauten finden sich aber auch schon mal Besonderheiten wie eine Radionuklidstation auf dem Schauinsland in Freiburg; die einzige in Europa von 80 weltweit. Unternehmen wissen im enger werdenden Fachkräftemarkt mit guten Arbeitswelten zu punkten, Beispiele gibt es in diesem Jahr im Landkreis Ravensburg und im Nordschwarzwald. Selten finden wir hingegen Beispielhaftes in unserer Kategorie landwirtschaftliches Bauen, heuer jedoch eine Scheune im Allgäu, aus Holz gebaut

und mit flächenbündiger PV-Anlage auf dem Satteldach. Das Bauen im und mit Bestand nimmt zu und bringt viel Gutes wie eine Aufstockung auf einem Hinterhaus in Freiburg-Wiehre, die Datsche auf dem Dach. Im Hohenlohekreis haben zwei Scheunen Freunde gefunden und somit ihren Bestand auf weitere Jahrzehnte gesichert. Bei den landschaftsplanerischen Aufgaben können wir nun auf die sinnvolle Ein- und Durchgrünung eines Gewerbegebietes in Ravensburg verweisen. Blaugüne Infrastruktur wird aber auch bei anderen Planungsaufgaben mitbedacht wie bei den Außenanlagen der Gemeindehalle Nobelgusch in Pfedelbach oder in Freiburg, wo sie bei Neuordnungen von Quartieren zu finden ist. Kleine Baukultur-Trouvailles gibt es in dieser Kategorie in Baiersbronn in Form von Infopoints an Bushaltestellen. Und last not least hat im Allgäu eine Innenarchitektin die Stadtbibliothek in Wangen neugestaltet.

Erfreulich ist festzustellen, dass Architektinnen und Architekten ihre Bauaufgaben gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Landschaftsarchitektur lösen, manchmal auch mit denen der Innenarchitektur. Erfolgreich haben auch die fünf Jurys mit Kolleginnen und Kollegen aller vier Fachrichtungen sowie den Sach-

preisrichtern gemeinsam agiert. Danke für dieses beispielhafte Miteinander. Ein Wermutstropfen in 2022: Im Neckar-Odenwald-Kreis haben wir das Auszeichnungsverfahren aufgrund der nur 12 Einreichungen auf das nächste Jahr verschoben.

Ab dem 12. November werden die 14 prämierten Objekte im Nordschwarzwald und ab dem 22. November die 21 im Landkreis Ravensburg die Datenbank bereichern. Im Februar kommen die insgesamt 51 Ausgezeichneten aus dem Hohenlohe-, dem Ostalbkreis und aus Freiburg hinzu. Fazit: unsere Auszeichnungsverfahren wirken wie ein Seismograf und zeigen, dass der Berufsstand mit seinen jeweiligen Auftraggebern und Bauherrschaften bereits an vielen Orten beispielgebend und zukunftsweisend plant und baut. Doch Luft nach oben gibt es immer, denn wir können nur bewerten, was eingereicht wird, und wir sehen in den Städten und Gemeinden das brachliegende Potenzial. Somit hoffen wir alle, dass die Krise die Bauwirtschaft nicht zum Erlahmen bringt und das Geld ausgeht. ■

Messen und beobachten: Radionuklidstation auf dem Schauinsland (Konzeption: Bundesbau Baden-Württemberg, Staatliches Hochbauamt Freiburg | Planung, Ausführung: Thoma.Lay.Buchler. Architekten, Todtnau) – prämiert beim Beispielhaften Bauen Freiburg



Olaf Herzog

„Freiraum als Gerüst der Stadt“

Klimaresiliente Stadt- und Landschaftsplanung sowie Mobilitätskonzepte der Zukunft: zwei hochaktuelle und emotional besetzte Themen beim 2. Symposium Stuttgart Rosenstein

Ausstellung Stuttgart Rosenstein

Eichstraße 9, 70173 Stuttgart
Öffnungszeiten:
 Di-So, 12-18 Uhr
Eintritt frei

www.rosenstein-stuttgart.de

Im Vorfeld des Symposiums Stuttgart Rosenstein – Planen für eine neue Urbanität besuchten die Referenten die zugehörige Projekt-Ausstellung, in der auch ein Modell des Areals zu sehen ist. Durchgesetzt beim offenen städtebaulichen Wettbewerb 2019 haben sich die Stuttgarter Büros asp architekten und Koeber Landschaftsarchitektur.

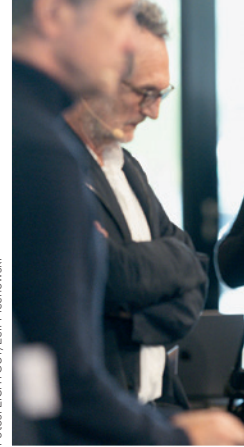
„Wir denken in riesengroßen Dimensionen. Der Freiraum, der sich beim geplanten Stuttgart Rosenstein hin zum Schlossgarten ergibt, ist eine sensationelle Chance: Freiraum als Gerüst der Stadt“, sagte Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, zum Auftakt des Symposiums, das die FÜNF Stuttgarter Kammergruppen in Kooperation mit der Landeshauptstadt Stuttgart organisiert hatten. Rund 320 Personen verfolgten am 26. September den Fachdiskurs vor Ort im StadtPalais – Museum für Stuttgart und im Livestream. Seit dem ersten Teil des Expertenaustauschs im Mai dieses Jahres (siehe DAB 06.2022) hat sich manches getan. Peter Pätzold, Bürgermeister für Städtebau, Wohnen und Umwelt, verwies auf die aktuelle Beteiligung der Öffentlichkeit, bei der sie viele Anregungen erhalten hätten, die jetzt auch in den Rahmenplan eingearbeitet werden sollen.

Jochen Köber, Koeber Landschaftsarchitektur, stellte den Entwurf seines Büros für die Freiraumplanung des Rosensteinviertels vor. Blau-grüne Infrastruktur, Grauwasseraufbereitung, Spiel-, Sport- und Begegnungsräume sowie die Mehrfachnutzung von Flächen und Bauten sind einige seiner Themen. Die Erhaltung und Einbettung von Bahnrelikten in das Gesamtkon-

zept kann er sich als identitätsstiftenden Baustein vorstellen, ähnlich wie bei den Wagenhallen bereits geschehen. Wichtig ist ihm, dass die Planung Raum lässt für zukünftige Entwicklungen. „Wir stehen noch am Anfang, können nur Ideen geben“, betonte er.

Was anderswo bereits Realität ist, zeigen die internationalen Beispiele der Expertinnen und Experten. Im ersten Panel unter dem Motto „radikal grün, klimagerecht und klimaresilient“ appellierte Dieter Grau, Büro Henning Larsen, an die Planenden, die komplexe Grünplanung interdisziplinär anzugehen. Sein Projektbeispiel aus Singapur „City in a Garden“ zeigt, wie resiliente Stadtlandschaften funktionieren können. „Das Ziel bei Rosenstein sollte sein, eine Planungskultur von diesem Projekt aus zu entwickeln“, so Grau. Seine Sichtweise traf auf breite Zustimmung. Die Überlegungen zum Rosensteinquartier sollten Effekte für die gesamte Stadt haben und nicht an den Grenzen des neuen Viertels enden. Er zitierte seine dänischen Kolleginnen und Kollegen, die nach dem Motto planten: „Mach aus dem Problem eine Chance.“ Natürlich gebe es harte rechtliche Themen, aber am Ende müsse Begeisterung für das Projekt geweckt werden. Dafür gebe es bei Rosenstein bereits einen guten Rahmen.

Fotos: LICHTGUT/Leif Piechowski



„Wann ist ein städtebaulicher Entwicklungsprozess eigentlich so wichtig, dass er es irgendwann ins Museum schafft, und wann nicht? Wir haben in unserer Dauerausstellung nur sehr wenig städtebauliche Siedlungen, beispielsweise die Weissenhofsiedlung. Wir wollen natürlich alle – glaube ich – dass irgendwann hier im StadtPalais Rosenstein ausgestellt wird, weil wir sagen: ‚Das ist das wichtigste städtebauliche Projekt der letzten 100 Jahre.‘“
 Dr. Torben Giese, Direktor StadtPalais – Museum für Stuttgart



Peter Hausdorf, SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, setzt im Kampf gegen klimatische Extrembedingungen in Städten in seinen Beispielen Neckarbogen und Neckaruferpark in Heilbronn – beide im Zuge der BUGA entstanden – auf Mehrfachkodierung der Flächen: Sie dienen gleichzeitig als Park, Erholungsgebiet, Überflutzungszone und Naturschutzraum. Wir brauchen „lernende Landschaften“, so der Experte.

Im zweiten Panel unter der Überschrift „nachhaltig, autoarm und urban“ beleuchteten Konrad Rothfuchs, ARGUS Stadt und Verkehr, und Christoph Singelmann, UIV Urban Innovation Vienna, Mobilitätskonzepte aus Hamburg und Wien und gaben Anregungen für eine umweltfreundlichere und stadtverträglichere Mobilität. Dass das Thema Mobilität hochemotional besetzt ist, bewies die Abschlussdiskussion. Bei der Debatte um Stellplatzschlüssel und Quartiersgaragen darf nicht vergessen werden, dass sich Stuttgart Rosenstein als Stadtteil für alle versteht. Nicht zuletzt das aktuelle Bürgerbeteiligungsverfahren hat gezeigt, dass sich die Planung an den unterschiedlichen Bedarfen der Bevölkerung orientieren muss. ■

SIMONE GROSS

Unter anderem Dieter Grau (links), Jochen Köber (Mitte) und Peter Hausdorf (rechts) sprachen vor dem Publikum im StadtPalais und online. Etwa 230 Personen verfolgten das Symposium am Bildschirm.



„Es muss uns natürlich auch klar sein: Wir machen einen Rahmenplan. Da geht es um Strukturen. Wir können und müssen noch nicht alles wissen, aber wir müssen das Wichtigste wissen: die Strukturen der zukünftigen Stadt. Da ist ganz wesentlich auch das Layout der Freianlagen.“
Christof Luz, Freier Landschaftsarchitekt

Dörte Meinerling (planbar hochdrei) vertrat in der Diskussion die Bürgerinnen und Bürger. Im Sommer hatte sie den Beteiligungsprozess zum Rahmenplan moderiert. Die Dokumentation dazu ist online abrufbar: rosenstein-stuttgart.de/beteiligung/stadtteil-fuer-alle



Kita, Schule, Baukultur

Architekturvermittlung: „Kinder lernen anders als Erwachsene“

Kammer als Netzwerker

Dass baukulturelle Bildung schon im Kindesalter ihren Platz haben sollte, ist weitgehend Konsens. Doch wer übernimmt die Vermittlung? Expertinnen und Experten aus Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur oder Stadtplanung verfügen über Fach-Know-how, sind aber pädagogisch nicht geschult. Andere Engagierte kommen aus der Pädagogik, haben aber Bedarf an baukulturellem Wissen. Diese zusammenzubringen und fortzubilden, dient die jährliche Netzwerkveranstaltung der Architektenkammer BW.

Praktiker:innen der Baukulturvermittlung (v.l.): Till Läßle, Silvia Gebel, Barbara Thiel-Fettes, Dr. Jens Heißler, Markus Hallstein im Gespräch mit Ulrich Schwillie, der die Initiative „Architektur macht Schule“ als AKBW-Landesvorstand betreut

„Von der Kita zum Abi“ war die 16. Neuauflage der Netzwerkveranstaltung *Architektur macht Schule* betitelt. Dr. Petra Arndt vom TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL), Universität Ulm, machte die Teilnehmenden mit den Grundzügen der Neurobiologie vertraut. „Kinder lernen anders als Erwachsene“, führte die Bildungsexpertin aus. Ihr Gehirn sei keine unreife Version desjenigen von Erwachsenen, sondern funktioniere nach eigenen Regeln. Deshalb könne man die eigene Wahrnehmung nicht einfach auf Kinder übertragen. Mindestens bis zur Pubertät wachse das Gehirn weiter und stelle neue Verbindungen zwischen den Nervenzellen, sogenannte Synapsen, her. Was davon bleibt, was fällt weg? Diese Frage prägte ganz essenziell die Ausbildung des Gehirns. „In den ‚überlebenden‘ Verbindungen spiegelt sich alles wider, was das Kind häufig erlebt.“ Und daraus folge: „Kinder lernen alles, was sie häufig erleben.“

Auf die baukulturelle Bildung übertragen, ist die Botschaft eindeutig: Je früher und je breiter ein Kind Erfahrungen mit Architektur und gestalteten Räumen macht, desto zuverlässiger wird es eine Kompetenz in diesem Bereich aufbauen.

Arndt unterscheidet altersabhängig sechs Formen des Lernens: Gewöhnung, Perzeptuelles Lernen (Schärfung der Wahrnehmung), Lernen durch Assoziationsbildung etwa von der Skizze zum Modell (u. a. Verbindung zwischen Abbildung und Objekt), Instrumentelles Lernen etwa im Umgang mit Zollstock oder Säge (Versuch und Irrtum, Verstärkung), Induktives Lernen (aus dem Speziellen das Allgemeine) sowie Deduktives Lernen (aus dem Allgemeinen das Spezielle).

Schon im Kindergartenalter lasse sich sinnvolle Vermittlungsarbeit leisten, ermunterte Arndt die Multiplikator:innen. Hier allerdings insbesondere über haptisches, sinnliches Erleben – ausmalen lassen, taktile Möglichkeiten schaffen! Ab Mitte der Grundschule kommen laut Arndt auch Fähigkeiten zur Abstraktion dazu. Verschiedene Wahrnehmungsaspekte nebeneinander anzubieten, sei dann bereits sinnvoll, allerdings ermüdeten erst Kinder der Sekundarstufe I nicht mehr so schnell. Ziel sei, verschiedene Sichtweisen nebeneinander bestehen zu lassen.

Intensives Erleben könne aber auch über Sprache und Tonalität des Vortrags erfolgen: Wer als Vermittler:in begeistert erzähle, Dinge benenne und auch öfters wiederhole, steigere die Wahrscheinlichkeit, dass sich bei dem Kind entsprechende Nervenzellen verbinden. Auch dessen Sinnessystem ließe sich trainieren: „Kinder müssen Sehen lernen!“, sagt Arndt – etwa verschiedene Grüntöne in der Landschaft. Die Farbwahrnehmung verändere sich bis zum zwölften Lebensjahr. Erst im Jugendlichenalter von 14/15 Jahren gleiche sich die Wahrnehmung von Mustern derjenigen von Erwachsenen an. Das Erkennen und Interpretieren von Tiefe und Distanz in Abbildungen verbessere sich im Alter zwischen acht und zehn Jahren. Mit sechs Jahren liege die Genauigkeit bei nur ca. 1 Meter Distanz. „Kinder beziehen sich stärker auf den Nahraum“, so Arndt. Bei Jugendlichen variierten Raumnutzung und -aneignung stark – abhängig davon, wie „behütet“ sie aufwachsen würden. So ließe sich bei Kindern, die eine „unbewachte“ Kindheit mit selbstständiger Erkundung ihrer Umwelt erlebten, eine viel größere Sicherheit im öffentlichen Raum feststellen als bei solchen, die viel gefahren würden oder nicht allein herumstreifen dürften. Dementsprechend unterschiedlich nutzten



AKBW



AKBW

Wie nehmen Kinder und Jugendliche wahr und was folgt daraus für die baukulturelle Vermittlung? Antworten dazu hatte die Bildungsexpertin Dr. Petra Arndt mitgebracht, die an der Schnittstelle von Neurowissenschaften, Psychologie und Pädagogik arbeitet.

die Jugendlichen die ihnen zugänglichen (öffentlichen) Räume auch schon mal „in einer Weise, die so nicht vorgesehen ist“, und „erhalten Rückmeldungen, aus denen für sie deutlich wird, dass sie in diesen Räumen nicht erwünscht sind.“ Arndt leitete daraus einen klaren Auftrag an die Stadtplanung ab, die Präferenzen Jugendlicher etwa über Beteiligungsprozesse zu ermitteln.

Das Fazit der Wissenschaftlerin: So wichtig es sei, baukulturelle Bildungsformate zu wählen, die dem Entwicklungsstand der Heranwachsenden entsprächen, so erfolgsentscheidend sei letztlich aber die persönliche Begeisterung der Vermittler:innen. Deshalb ermunterte Arndt die Anwesenden ausdrücklich, ihren eigenen Weg einzuschlagen – einen, auf dem sie sich wohlfüh-

len und authentisch wirkten. So steige auch die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen, sich auf das Thema einzulassen – immer unter Berücksichtigung der jeweils eigenen Art zu lernen. Wichtig auch: Feedback zu den Ergebnissen geben, selbst wenn sie nicht überzeugten. Dann empfehle sich, die Anstrengung zu loben, um zum weiteren Üben zu motivieren. ■

CLAUDIA KNODEL

Ausführlicher Bericht inklusive Links auf die Handouts der Praktiker:innen: www.akbw.de/link/1kd5

Die Praxis von Kita bis Abi

Die Neurobiologie weist den Weg, aber baukulturelle Bildungsarbeit ist konkret. Beim 16. Netzwerktreffen wurden vier unterschiedliche methodische Ansätze für die jeweiligen Altersgruppen vorgestellt.

Einen Vorschlag für den **frühkindlichen Bereich** präsentierte der Architekt Dr. Jens Heißler in Form eines dreigliedrigen Konzeptes für die Raum-Erfahrung eines Kindergartens: Beginnend mit einem Versteckspiel, bei dem die Kinder Raum, Licht, Geräusche, Materialien ihres ausgesuchten Platzes unmittelbar erleben, wird in Phase zwei eine Geschichte über den Ort erzählt, an dem sie sich gerade aufhalten – gespickt mit Vokabeln, die Sinneseindrücke beschreiben, wie der wärmende Lichteinfall, die Leiter für neue Blickbeziehungen, das Holz der Wände. In einem dritten Schritt werden einzelne Situationen aus der Geschichte gemalt oder als Modell gebaut.

Kinder im **Grundschulalter** sind durchaus in der Lage, sich für komplexere Themen zu begeistern. Silvia Gebel, Leiterin Bildung und Vermittlung beim StadtPalais – Museum für Stuttgart, sowie Barbara Thiel-Fettes von der StadtbauAkademie stellten als Planspiel die Entwicklung eines eigenen Stadtquartiers vor. Die fußläufige Erreichbarkeit gibt den

Radius vor. Mit eigenen Stadtbausteinen gestalten die Kinder gemeinsam ein Wimmelbild. Auch empfehlenswert: der Bau von Türmen, Brücken oder Baumhäusern, zumal das Thema im Bildungsplan der Grundschule verankert ist. Hier spielen mathematische und konstruktive Erkenntnisse herein, auch Materialien wie Bambus können Faszination ausüben. Zentral für diese Altersgruppe: Den kreativen Raum öffnen, sie im eigenen Erfahrungsraum abholen und von dort einen Schritt darüber hinaus gehen, sowie Rhythmisieren durch praktische Aufgaben, die das theoretisch Gelernte festigen.

Welche Begeisterung allein das rein Handwerkliche bei Denkmälern hervorrufen kann, zeigte Till Läßle, Architekt und gelernter Steinmetz. Mit der **Sekundarstufe I** erforscht er häufig Sanierungsobjekte im Leerstand. Gestartet wird mit einer Rechercheaufgabe zur Denkmalpflege, deren Ergebnisse die Schülerinnen und Schüler vorstellen, um anschließend das Gebäude in Kleingruppen zu erleben und etwa durch eine Bauteilöffnung seine Struktur und Konstruktion zu entdecken oder den Bau haptisch zu erleben: Putz krümelt, Holz splittert, Stein sandelt. Dazu Läßle: „Erstaunlich, was die Phantasie ergötzt, so dass sie sehr schnell ein komplexes

Gebäude verstehen können.“ Interessant als Anknüpfungspunkt seien auch Schadensbilder, etwa eine kaputte Dachrinne. Was passiert, wenn das Wasser nicht mehr abgeleitet wird?

Für die **Sekundarstufe II** sei „eine klassische Architekturführung eine tolle Sache“, ist der Kunst-Pädagoge Markus Hallstein überzeugt – wenn zuvor aktivierende Fragen gestellt würden und dem mündlichen Vortrag eine praktische Einheit folgt. Gute Erfahrungen hat er auch mit dem Instrument der fotografischen Selbstinszenierung im Raum gemacht. Es gehe darum, Architektur zu erfahren, zu erspüren, sie sich anzueignen. Ideal sei die Kooperation mit einer Fachkraft aus Architektur oder Stadtplanung, zumal diese Inhalte im Studium der Kunstpädagogik nicht berücksichtigt seien. Sein Tipp für die Sek II: Den jungen Erwachsenen Einblicke in Entstehungsprozesse der gebauten Umwelt geben durch den Klassen-Besuch eines Architekturbüros.



Energetische Gebäudesanierung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien

24. Herbstforum Altbau

Herbstforum Altbau

23. November, 9.30–17.15 Uhr
Sparkassenakademie, Pariser Platz 3A,
Stuttgart

Präsenz-Teilnahme:

70 Euro, Anmeldung bis 9. November

Online-Teilnahme:

30 Euro, Anmeldung bis 18. November

Die Veranstaltung ist von der AKBW mit 3 Unterrichtsstunden anerkannt für die Fachrichtungen Architektur und Innenarchitektur.

Die AKBW ist jahrelange Kooperationspartnerin von Zukunft Altbau.

Informationen und Anmeldung:

www.zukunftaltbau.de > Veranstaltungen
> Herbstforum Altbau

Klimaschutz im Quartier und energetische Stadtsanierung, Lebenszyklusanalysen sowie der Mehrwert von Gründach und Photovoltaik – alles Themen der Fachtagung von Zukunft Altbau. Bei dem Branchentreff begegnen sich im Herbst Energieberater:innen, Planer:innen, Handwerker:innen sowie Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung, um Netzwerke zu bilden oder zu stärken. Dr. Michael Münter, Ministerialdirektor im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW, spricht über Klimaschutz in Baden-Württemberg im Kontext des Weltgeschehens. Denn: „Themen wie erneuerbare Wärme und die Effizienz der Gebäudehülle sind heute aktueller denn je. Die letzten Monate haben uns deutlich vor Augen geführt, wie abhängig wir von Gas- und Ölimporten sind“, so Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW, im Einladungsschreiben und weiter: „Wir müssen nun alles daransetzen, diese Abhängigkeit, genauso wie die damit verbundenen CO₂-Emissionen, drastisch zu reduzieren.“ ■



**ZUKUNFT
ALTBAU**

Baukultur typisch Schwarzwald

... und in der ganzen Region

Neues Bauen im Schwarzwald und in Südbaden 2022

Dokumentation des Auszeichnungsverfahrens

Jury

Prof. Dr. Ulrike Fischer, Architektin, HTW Saar

Hartmut Klein, Architekt, Fachbereichsleiter

Hochbau, LRA Breisgau-Hochschwarzwald

Carolin von Lintig, Freie Landschaftsarchitektin

Simone Penner, Architektin, Bürgermeisterin Kändern

Reiner Probst, Freier Architekt und Stadtplaner,

stv. Vorsitzender Kammerbezirk Südbaden

Dr. Wulf Rüska, Freier Fachjournalist

Sara Vian, Stadtplanerin, Landesvorstand AKBW

Miriam Vogel, Freie Innenarchitektin

Rolf Schrader, Geologe, Geschäftsführer

Bauwerk Schwarzwald e. V.

Online-Broschüre:

www.akbw.de/baukultur-schwarzwald-2022/

Nach 2010 und 2016 ging die „Baukultur Schwarzwald“ dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen BW, in die dritte Runde. Eingereicht werden konnten 2022 auch Objekte in den Regionen Markgräflerland, dem Kaiserstuhl und der Ortenau. Insgesamt 120 Einreichungen hatte die Jury zu bewerten. Das landkreisübergreifende Auszeichnungsverfahren legt den Schwerpunkt auf regionaltypisches Bauen. Ziel von „Baukultur Schwarzwald/Südbaden 2022“ ist, beispielhafte Architektur, Innenräume, Freiräume und städtebauliche Zusammenhänge aufzuspüren, die auf der Grundlage regionaler Besonderheiten das neue Bauen und Gestalten unter den zeitgemäßen Voraussetzungen aufzeigen. Bis 11. November ist die begleitende Wanderausstellung noch an der HTWG Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz zu sehen. Eine Broschüre präsentiert die 23 prämierten Objekte mit Bildern und weiterführenden Informationen. ■



Baukulturelle Entwicklung in Stadt und Land

Zweiter landesweiter Erfahrungsaustausch Gestaltungsbeirat



Stadt Göppingen

Kommunale Gestaltungsbeiräte sollen dazu beitragen, zukunftsweisende funktionale und ästhetische Gestaltungsantworten auf die planerischen und baulichen Anforderungen der Kommunen zu finden. Das gemeinsame Ziel: einen Mehrwert für ein gut ausgewogenes und nachhaltiges Planen und Bauen zu schaffen, Entwicklungsimpulse zu geben und die Beteiligung und Akzeptanz aller wesentlichen Akteure vor Ort zu stärken – auch mittels eines lokalen Dialogprozesses über Baukultur zwischen Bürgerschaft und Entscheidungsträgern vor Ort. Der Gestaltungsbeirat sollte umfassend in das kommunale Handeln eingebunden

Baubürgermeisterin Eva Noller spricht beim Erfahrungsaustausch über „Baukultur in Göppingen – vom Diskurs zum Platz“. Im Bild: Schlossplatz Göppingen (Cheret Bozic Architekten BDA DWB, Stuttgart)

werden. Entscheidend sind erfolgversprechende Strategien und Instrumente zur baukulturellen Entwicklung in Stadt und Land. Sie sind Thema des zweiten landesweiten Erfahrungsaustauschs Gestaltungsbeiräte, veranstaltet vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, der Architektenkammer und der Stadt Friedrichshafen. ■

Mit Rat und Tat Baukulturelle Entwicklung in Stadt und Land

30. November, 10–15 Uhr

Graf-Zeppelin-Haus, Olgastraße 20, Friedrichshafen

Zielgruppe: Vertreter:innen der Geschäftsstellen von Gestaltungsbeiräten; (Landschafts-)Architekt:innen und Stadtplaner:innen, die in einem solchen Gremium tätig sind oder werden wollen; interessierte Städte und Gemeinden

Die Veranstaltung ist durch die AKBW mit 3 Unterrichtsstunden als Fortbildung anerkannt für Mitglieder mit Berufserfahrung.

Informationen und Anmeldung bis 23. November:

www.baukultur-bw.de > Initiativ
> Förderung von Gestaltungsbeiräten

Nachhaltig und mit Bestand

16. Stuttgarter Brandschutztage

Stuttgarter Brandschutztage

30. November, 10–18 Uhr +
1. Dezember, 9–15.30 Uhr

ICS Internationales Congresscenter
Stuttgart, Messeplaza 1

Zielgruppen: Baubehörden in ganz Baden-Württemberg, Architekt:innen, Ingenieur:innen, Projektentwickler:innen, Feuerwehren und Brandschutzbeauftragte

Teilnahmegebühr (Kammermitglieder):
249 Euro für einen Tag; 399 Euro für beide Tage

Die Veranstaltung ist zur Anerkennung bei der Architektenkammer Baden-Württemberg eingereicht. Sie ist insbesondere auch als Fortbildung für den Verbleib in der Fachliste „Brandschutz“ geeignet.

Informationen und Anmeldung bis 23. November:
www.beton.org > Aktuell > Veranstaltungen
> 16. Stuttgarter Brandschutztage

„PV-Pflicht und E-Mobilität – Was kann Feuerwehr? Was darf der Bauherr?“ lautet einer der Vorträge auf den diesjährigen Stuttgarter Brandschutztagen, die das InformationsZentrum Beton in Kooperation mit der Architektenkammer, der Ingenieurkammer und der Akademie der Ingenieure seit 2006 veranstaltet. Dass die Nachhaltigkeit – Stichworte: Photovoltaik, Bauen mit Holz, barrierefreies Bauen – längst im Bausektor angekommen ist und das Bauen im Bestand – Stichwort: Graue Energie – immer essenzieller wird, hat auch Auswirkungen auf den Brandschutz. So geht es bei der Tagung in diesem Jahr unter anderem um Auswirkungen der Elektromobilität auf den Brandschutz, vorbeugenden Brandschutz bei Bestandsgebäuden und baurechtlichen Bestandsschutz sowie um Möglichkeiten der vorhabenbezogenen Bauartgenehmigung für Bauteile und Außenwandbekleidungen aus Holz bei Gebäuden der Klassen 4 und 5. Ein Fachgespräch thematisiert: Neue Herausforderungen an den Brandschutz – Bauen im Bestand und neue Technologien. ■



Klaus Giggia

Beispielhaft modernisierte, denkmalgeschützte Jugendherberge (Stadt Schwäbisch Hall, Abteilung Hochbau | Schukraft Architektur): kleinere Brand- und Rauchabschnitte, flächendeckende Brandmeldeanlage

Nichts hält länger als ein Provisorium

Preiswürdige Architektur fotografien gesucht

Europäischer Architektur fotografie-Preis 2023

Der architektur bild e.v. vergibt seit 1995 alle zwei Jahre den Europäischen Architektur fotografie-Preis. Das Thema des „architektur bild 2023“ lautet „Provisorium | Stopgap“. Kooperationspartner des Preises sind das Deutsche Architektur museum (DAM) und die Bundesstiftung Baukultur.

Einsendeschluss: 11. November

Preise dotiert mit insgesamt 6.000 Euro

Informationen und Teilnahme:
www.architektur bild-ev.de

Die fotografisch-künstlerische Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt ist Ziel des Europäischen Architektur fotografie-Preises architektur bild. Der EAP 2023 fordert auf, Provisorien in den Fokus zu nehmen. Eigentlich als temporäre Einrichtungen gedacht, gehen sie nicht selten in einen dauerhaften Zustand über – seien es Behausungen, Wegeverläufe, handgemalte Schilder, improvisierte Einrichtungen oder mehr oder weniger ausgereifte Konstruktionen. Die Maßstabssprünge reichen dabei von kleinen Umstrukturierungen für das Homeoffice über verlegte Bushaltestellen bis zu ganzen Stadtteilen. Provisorien lassen einen nachsichtig lächeln oder machen nachdenklich, sie regen zu fantasievollen Lösungen an, können aber auch auf Missstände hinweisen. International sind Fotografinnen und Fotografen sowie Studierende eingeladen, eine Bildserie mit vier Fotografien einzureichen: unter dem Motto „Provisorium“. ■



Die Bauherrschaft unterstützen

Haus Kaufen | Erben

Digitaler Leitfaden von Zukunft Altbau

Nutzerinnen und Nutzer des Online-Leitfadens können einzelne Kapitel zu einer eigenen Merkliste hinzufügen, individuelle Notizen ergänzen und Immobilienobjekte hinterlegen. Das funktioniert maximal datensparend: Zur Nutzung der individuellen Funktionen ist keine persönliche Anmeldung und kein Login nötig.

www.haus-kaufen-erben.de

Die AKBW ist jahrzehntelange Kooperationspartnerin von Zukunft Altbau. Der Bestandsbau muss in den kommenden Jahren die geballte Aufmerksamkeit von Politik, Planungsbranche, Bauwirtschaft und Bauwilligen erfahren. Architektinnen und Architekten können hier wertvolle Expertise beisteuern.

Wer ein Haus kauft, erbt oder überschrieben bekommt, kann sich über den Besitz eines wertvollen Eigentums freuen. Doch bis dahin ist einiges zu tun – unter anderem die Finanzierung, der Eintrag ins Grundbuch und der Termin beim Notar. Zusammen mit dem Gebäude erbt man zudem vielleicht einen Kredit oder findet sich unversehens in einer verschuldeten Erbengemeinschaft wieder. Darüber hinaus genügen ältere Häuser oft nicht den aktuellen gesetzlichen Vorgaben, was Wärmedämmung und Heizung angeht. Auch ein Blick in den Bebauungsplan lohnt sich immer – vielleicht ist auf dem Grundstück eine Erweiterung, eine Aufstockung oder sogar ein weiteres Gebäude erlaubt. Was Käuferinnen und Käufer sowie Erbende von Immobilien alles beachten müssen, zeigt der neue digitale Leitfaden, der von dem vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderten Informationsprogramm Zukunft Altbau erstellt wurde und kostenfrei zugänglich ist. ■



Zukunft Altbau

Räumliche Vorstellungskraft

Raumwelten schlagen neue Wege ein

Plattform für Szenografie, Architektur und Medien

16. – 18. November

Digitales Multi-User-Erlebnis (mobil, am Desktop und in der virtuellen Realität zugänglich)

Raumwelten beschäftigen sich jährlich mit innovativen, gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Themen rund um Architektur, Szenografie und digitale Medien. Die zentrale Veranstaltung ist die Konferenz. Für das breite Publikum gibt es bei Raumwelten Public spannende Angebote, die das Thema Szenografie erlebbar machen. Das diesjährige Thema /imagine ist inspiriert von der Künstlichen Intelligenz „Midjourney AI prompt“, die es jedem ermöglicht, komplexe, aber unfertige Konzeptkunst auf der Grundlage einer Idee seiner Wahl zu erstellen.

Konferenzsprache: Englisch

Infos zum Programm:
www.raum-welten.com

„Kommen Sie zu uns, um sich vorzustellen, was hätte sein können, um verlorene Projekte oder unvollendete Träume zu erforschen“, lädt die neue Kuratorin Allison Crank zu den elften Raumwelten in Ludwigsburg ein. Die preisgekrönte amerikanische UX-Designerin (UX = User Experience) und Forscherin im Bereich Spatial Design an der Hochschule Luzern bringt das jährliche Branchenevent für Kommunikation im Raum in die virtuelle Realität (VR). Im Raumwelten VR Hub treten international renommierte Speaker auf: darunter Space Popular, ein forschungsorientiertes Architektur-, Design- und Media-Studio, das Räume, Objekte und Veranstaltungen sowohl im physischen als auch im virtuellen Raum entwirft und sich darauf konzentriert, wie diese beiden Bereiche miteinander verschmelzen können. Der VR Hub wird durch eine Pop-up-Ausstellung im Ludwigsburg Museum erweitert, die Virtual Reality vor Ort erlebbar macht. Die Teilnahme ist von überall auf der Welt barrierearm und kostenlos möglich. ■



Mehr Einsatz für den Klimaschutz!

Kooperationsveranstaltung von Ministerium und IFBau

Online-Symposium Nachhaltig Sanieren (229140)

Mittwoch, 30. November, 14–17.30 Uhr

Teilnahmebeitrag:

55 Euro, 25 Euro für AiP/SiP

Informationen und Anmeldung

bis 24. November:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 229140

Das Klimaschutzgesetz der Landesregierung hat das Ziel, Baden-Württemberg klimaneutral zu machen. Verschärft durch die Energiekrise, besteht für Kommunen und Bestandhalter noch stärker als je zuvor die Notwendigkeit, den Gebäudebestand entsprechend zu sanieren. Die Methoden des nachhaltigen Bauens geben bei der Bewertung des Beitrags zum Klimaschutz Orientierung. Zentrale Bedeutung kommt der ganzheitlichen Bilanzierung der Umweltwirkungen zu. Im Online-Symposium Nachhaltig Sanieren werden anhand von Fachbeiträgen Wege und Lösungsansätze zur Ökobilanzierung aufgezeigt. Die Veranstaltung ist eine Plattform zum Wissensaustausch und bietet Raum für Fragen an Expertinnen und Experten. Sie ist eine Kooperation des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen mit der Architektenkammer Baden-Württemberg. Staatssekretärin Andrea Lindlohr MdL spricht ebenso wie Wolfgang Sanwald und Volker Auch-Schwelk (beide Strategiegruppe Klima | Energie | Nachhaltigkeit) über die Zielsetzungen des Landes bei der Gebäudesanierung. ■

Themen der Fachvorträge:

- Lebenszyklusorientierte Optimierung von Bauteilen und Bauwerken mithilfe der Ökobilanzierung
- Verantwortung übernehmen – Sanierung statt Abriss und Neubau!

Nachhaltig Sanieren im kommunalen Hochbau – Best Practice:

- Grundsanierungen im Schulbau – Hans-Furler-Gymnasium in Oberkirch Assem Architekten, Karlsruhe
- Sanierungskonzepte mit Holzrahmenmodulen im Schulbau m2s Müller Schurr Architekten, Marktobendorf
- Kinder- und Jugendhaus 11 – klimaneutrale Sanierung in Stuttgart Robi Wache Architekten, Stuttgart



IFBau aktuell

Die Fortbildungen

Textwerkstatt New Leadership Basiswissen BIM

Selbst- und Zeitmanagement

227041 | Do, 10. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Es gibt etliche Hilfsmittel, um trotz vielerlei Herausforderungen ein erfülltes Berufs- und Privatleben zu führen. Sie lernen Methoden, Techniken, Instrumente und Ideen kennen, mit denen Sie Ihren ganz persönlichen Arbeits- und Lebensstil optimieren können.

Bernd Sehnert, Kommunikationstrainer,
Coach

Textwerkstatt für Architektur-schaffende – Grundlagenseminar

227038 | Mo, 14. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Im Kurs werden verschiedene Textformen (von der E-Mail bis zum umfangreichen Fachartikel) für die entsprechende Zielgruppe und für unterschiedliche Medien behandelt sowie an Beispielen, Übungen und eigenen Beiträgen trainiert.

Heide Wessely, Architektin, Redakteurin

Verhandlungstraining

227042 | Do, 17. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Sie üben, mit schwierigen Gesprächen souverän umzugehen. Dadurch werden Sie selbstsicherer und können glaubhaft Ihre Position vertreten. Lernen Sie, sich auf andere einzustellen, ihre Motive zu erkennen und ohne „Hau-drauf-Methoden“ zum Konsens zu gelangen.

Bernd Sehnert, Kommunikationstrainer,
Coach

Estriche in Planung und Bauleitung

221079 | Fr, 18. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Anhand von Gutachten aus der Praxis soll gezeigt werden, wie sich die häufigsten Fehler bei Estrichkonstruktionen vermeiden lassen. Weiterhin geht es um das sichere Erkennen von Mängelbildern, die Ursachenforschung und die Schadensprävention durch geeignete Planung.

Dr. Alexander Unger, Architekt, ö.b.u.v. SV

New Leadership I: Mitarbeitende führen

226073 | Di, 22. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Was brauchen Menschen, um gerne und gut zu arbeiten? Es geht heute darum, bewährte Management-Methoden mit einer veränderten Haltung und neuen Instrumenten und Methoden zu verbinden. Impulse und Handwerkszeug dafür erhalten Sie in diesem Workshop.

Bärbel Hess, Beraterin, Trainerin u. Coach

Planen und Bauen mit Böden

222061 | Fr, 25. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Wissen über Homogenitätsbereiche, Schadstoffbelastungen, Einbaugrenzen, Wiederverwertungskonzepte und ein Bodenmanagement für Verbesserungsmaßnahmen sind unabdingbar, um während des Bauens den Überblick zu behalten und Kostenexplosionen zu vermeiden.

Michael Funke, Geologe

BIM Modul 1 Basiswissen BIM

228913 | ab Mo, 28. November, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Die Baustelle der Zukunft ist vernetzt und wird mit hochdigitalisierter Hilfe gemanagt. Als erster Teil des Qualifizierungsprogramms BIM – Planen, Bauen und Betreiben stellt das Modul 1 Basiswissen BIM die fachlichen Grundlagen dafür zur Verfügung.

Referententeam

Alle Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Top-Aktuell über den QR-Code
detaillierte Informationen finden.
Gezielt nach Suchbegriff,
Themenbereich oder anerkannten
Stunden filtern:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche



IFBau aktuell

Fotografisches Sehen trainieren und praktisch anwenden

Workshop Architekturfotografie in Karlsruhe

Architekturfotografie ist für Architektinnen und Architekten ein wichtiges Medium, um mit ihren Arbeiten eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Sie ist sowohl Dokumentation als auch Gestaltungsmedium und braucht daher fotografische Kenntnisse und eine kreative Herangehensweise. Im Workshop in Karlsruhe zeigt die Architektin und Fotografin Erika Schumacher, wie sich fotografische Gesetzmäßigkeiten konkret anwenden lassen. Nach einer theoretischen Einführung finden gemeinsame visuelle Übungen und freies Fotografieren statt. Danach werden die Ergebnisse editiert, präsentiert und detailliert besprochen.

Erika Schumacher studierte zunächst Architektur und Projekt-Management in Düsseldorf und Wuppertal, bevor sie ein Studium der Fotografie, Malerei und interdisziplinären Arbeit an der Freien Akademie der Bildenden Künste in Essen absolvierte. Seitdem hat sie weltweit zahlreiche Fotoprojekte und Ausstellungen realisiert sowie renommierte Preise und Stipendien erhalten. ■



Erika Schumacher

Fotoarbeit Schumacher

Workshop Architekturfotografie (221080)

Dienstag, 22. November, 9.30–17 Uhr
Architekturschau fenster, Waldstraße 8,
Karlsruhe

Teilnahmebeitrag:
295 Euro, 235 Euro für AiP/SiP
(inkl. Seminarunterlagen, Mittagessen und
Pausenverpflegung)

ESF-Plus Fachkursförderung wird beantragt.

Anmeldung unter:
www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche
> 221080



J. Funke

Erika Schumacher

Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG)

Online-Seminarreihe mit Qualifizierung DGNB-Consultant

**Online: DGNB Grundlagenwissen
Nachhaltiges Bauen (QNG) (222069)**

**Donnerstag/Freitag, 17./18. November,
9.30–17.30 Uhr**

Teilnahmebeitrag:
450 Euro, 330 Euro für AiP/SiP

**Online: QNG-Qualifizierungsprogramm – Mit
Qualifizierung DGNB-Consultant (222068)**

**Montag/Dienstag, 21./22. November,
sowie Freitag, 2. Dezember, 9.30–17.30 Uhr**

Teilnahmebeitrag:
1.080 Euro, 900 Euro für AiP/SiP

ESF-Plus Fachkursförderung wird für beide
Kurse beantragt.

Anmeldung unter:
www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche
> 222069 bzw. 222068

Im November startet eine Online-Seminarreihe zum Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) – in Kooperation des IFBau mit den Akademien der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen sowie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und der DGNB Akademie. Ein Grundlagenseminar vermittelt notwendige Inhalte und Kenntnisse von Nachhaltigkeitskriterien. Es schafft die Basis für die mögliche anschließende Qualifizierung zum DGNB-Consultant im Rahmen des QNG-Qualifizierungsprogramms. Dieses besteht aus vier Systemmodulen und einem Praxismodul, deren Besuch Voraussetzung für das Ablegen der Prüfung ist. Sollte noch kein Titel als DGNB Registered Professional bestehen, werden in der Prüfung zusätzlich die Themen aus dem DGNB Grundlagenwissen Nachhaltiges Bauen abgefragt. DGNB-Consultants sind berechtigt, Zertifizierungsprojekte bei der DGNB anzumelden, um so unter anderem das angestrebte Siegel bei der Beantragung von Fördergeldern angeben zu können. ■



IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Gabriele Renz M.A.

Redaktion: Jutta Ellwanger, Maren Kletzin,
Claudia Knodel, Gabriele Renz
Support: Marion Klabunde, Andrea Mertes
Grafik: Philippa Walz
Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)
Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg
zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist
durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Neu eingetragene AKBW-Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Behringer, Lisa-Maria, M.Sc., Architektur, 01.09.2022 | **Kugler**, Christine, M.A., Architektur, 01.08.2022 | **Lorenz**, Niels-Jakob, Architektur, 01.09.2022 | **Talebzadeh**, Marzieh, M.A., Architektur, 01.10.2020

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Graf, Christian, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.2022 | **Jäger**, Henrik, M.A., Architektur, 01.08.2022 | **Kumm**, Mark Moritz, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Machauer**, Alisa, Architektur, 15.09.2022 | **Platzer**, Christin, M.A., Architektur, 15.09.2022 | **Reeb**, Denise, M.Sc., Architektur, 01.09.2022 | **Reuter**, Lisa, M.A., Architektur, 01.09.2022

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Adam, David, M.Eng., Architektur, 01.09.2022 | **Ahmedi**, Maryam, Architektur, 01.03.2022 | **Braun**, Marcel, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Buck**, Madeleine, M.A., Architektur, 01.06.2022 | **Carcarlar**, Melis, Architektur, 01.01.2022 | **Dirmeier**, Lea, M.Sc., Architektur, Stadtplanung, 01.09.2022 | **Gahlen**, Vincent, M.A., Architektur, 15.09.2022 | **Hammeley**, Emily, M.Sc., Architektur, 29.09.2022 | **Klug**, Katharina, M.Sc., Architektur, 01.09.2022 | **Kohler**, Laura, M.Sc., Architektur, 01.09.2022 | **Lu**, Jian, M.A., Architektur, 01.12.2021 | **Maurer**, Franziska Viktoria, B.Eng., Architektur, 05.09.2022 | **Mitkova**, Velina, Dipl.-Ing., Architektur, 01.08.2022 | **Obermeyer**, Linda, M.Eng., Stadtplanung, 01.08.2021 | **Parassiadis**, Joanna, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Philipp**, Chris, Architektur, 01.08.2022 | **Rieger**, Delia Marissa, M.Sc., Stadtplanung, 01.09.2022 | **Schall**, Raphael Marius, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Schmidt**, Niklas, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Seidel**, Annika, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.09.2022 | **Thoma**, Nadine, Architektur, 01.09.2022 | **Turtur**, Felix Paul Leon, M.Sc., Architektur, 01.08.2022 | **Weigl**, Laura, M.Sc., Architektur, 05.09.2022 | **Weiß**, Cathrin, Dipl.-Ing. (FH), Landschaftsarchitektur, 01.10.2021 | **Weiß**, Patrick, M.Sc., Architektur, 01.09.2022

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Buschow, Nathalie, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Eggle**, Susan Marie, M.A., Innenarchitektur, 01.09.2022 | **Günther**, Tatjana, M.A., Architektur, 01.09.2022 | **Maier**, Raphael Josef Tobias, M.A., Innenarchitektur, 15.09.2022 | **Mitrosenco**, Serghei, Architektur, 01.05.2022

Architektur Bezirk Freiburg

Cvetkovic, Martina, Ang. priv., 29.09.2022 | **Hintermayr**, Caroline, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Leser**, Ferdinand, Ang. ÖD, 13.09.2022 | **Lüers**, Svea, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Panici**, Stefano, Ang. priv., 01.09.2022 | **Pfeil**, Sophie, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Stope**, Jannik, M.A., Ang. priv., 07.09.2022 | **Torcate De Pontes**, Desiree Carolina, Ang. priv., 13.09.2022 | **Vacean**, Silvana, Ang. priv., 28.09.2022 | **Veldink**, Svetlana, Ang. priv., 07.09.2022

Architektur Bezirk Karlsruhe

Aslan, Cansu, Dipl.-Ing., Frei, 28.09.2022 | **Bertsch**, Lucas, M.A., Ang. priv., 28.09.22 | **Bessai**, Rosa, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Edelmann**, Nils, Ang. priv., 13.09.2022 | **Heiderfazel**, Khojesta, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Kervio**, Benjamin, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Lulay**, Joel, M.Sc., Ang. priv., 07.09.2022 | **Medini**, Hasan, B.Eng., Ang. priv., 01.09.2022 | **Metz**, Roland Peter, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **MuBotter**, Philipp, Dipl.-Ing., Ang. priv., 28.09.2022 | **Nees**, Sarah, M.A., Ang. priv., 15.09.2022 | **Roth**, Jessica, M.A., Ang. priv., 15.09.2022 | **Schmidt**, Regina, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Svilenova**, Emilia, M.Sc., Ang. priv., 01.09.2022 | **Trück**, Arlena, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Welter**, Sophie, M.Sc., Ang. priv., 15.09.2022 | **Wiese**, Katna, M.Sc., Ang. priv., 15.09.2022 | **Zaghib el Makrani**, Farah, Ang. priv., 29.09.2022

Architektur Bezirk Stuttgart

Akkus, Ülkü, M.A., Ang. priv., 16.09.2022 | **Alber**, Ronny, M.A., Frei, 28.09.2022 | **Aras**, Burak Muratcan, B.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Breiter**, Robin, B.Sc., Ang. priv., 01.09.2022 | **Bui**, Thanh Thuy, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Bulka**, Felix, M.Sc., Frei, 28.09.2022 | **Diebold**, Patricia Johanna, M.A., Ang. priv., 07.09.2022 | **Ege**, Marius, Dipl.-Ing., Ang. priv., 15.09.2022 | **El Khouri**, Mario, Ang. priv., 01.09.2022 | **Fischer Sille**, Bianca, M.Sc., Ang. priv.,

01.09.2022 | **Hillberger**, Jonas Emilio, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Juraschitz**, Kilian, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Kaya**, Ozan, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Kolb**, Johanna, Dipl.-Ing., Ang. priv., 13.09.2022 | **Kolb**, Peter, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Kopp**, Christopher, B.A., Ang. priv., 29.09.2022 | **Lu**, Yan, M.Sc., Ang. priv., 01.09.2022 | **Lubik**, Bastian, M.A., Ang. priv., 15.09.2022 | **Mast**, Ruben, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Milch**, Ann-Kathrin, M.Sc., Ang. priv., 15.09.2022 | **Minniti**, Alfredo Francesco, Ang. priv., 07.09.2022 | **Ninovska**, Teodora, Ang. priv., 28.09.2022 | **Pignar**, Urska, M.Sc., Ang. priv., 01.09.2022 | **Polzer**, Sandra, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 01.09.2022 | **Ritschel**, Sascha, Dipl.-Ing., Ang. priv., 07.09.2022 | **Rottner**, Lisa Sophie, M.Sc., Ang. priv., 01.09.2022 | **Schuster**, Nicole, Dipl.-Ing., Ang. priv., 28.09.2022 | **Strobel**, Bettina, M.A., Ang. priv., 28.09.2022 | **Strohmaier**, Marc, M.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Veile**, Tim, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Weiß**, Kerstin, M.Sc. RWTH, Ang. priv., 01.09.2022 | **Zhu**, Weiqian, Ang. priv., 01.09.2022 | **Zöller**, Tilman, M.Sc., Ang. priv., 15.09.2022

Architektur Bezirk Tübingen

Arslan, Büsra, Ang. priv., 01.09.2022 | **Geerdsen**, Corinna, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 28.09.2022 | **Geipel**, Uriel, B.A., Ang. priv., 01.09.2022 | **Klug**, David, M.A., Ang. priv., 15.09.2022 | **Rieger**, Sven, M.A., Ang. priv., 15.09.2022 | **Zhang**, Xu, M.Sc., Ang. priv., 01.09.2022

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Vettermann, Julian, M.A., Ang. priv., 28.09.2022

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Kugler, Raphael, Ang. priv., 13.09.2022 | **Li**, Haoyuan, Ang. priv., 01.09.2022 | **Lindemann**, Rebecca, M.Eng., Ang. priv., 18.08.2022 | **Meyer**, Ann-Kathrin, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022 | **Putzig**, Patrick, M.Sc., Ang. priv., 28.09.2022

Stadtplanung (alle Bezirke)

Gerstlauer, Laura Carina, M.Eng., Ang. priv., 01.09.2022

Herzlich willkommen in der Architektenkammer Baden-Württemberg

Romeo, Sasbach, **85** | **Schatz**, Ulrich, Schorndorf, **80** | **Schloz**, Fritz, Deizisau, **85** | **Schmidt**, Erhard, Herdwangen-Sch., **80** | **Wais-Lang**, Magdalene, Göppingen, **101** | **Wieder**, Hans-Christian, Stuttgart, **85** | **Wöhrlin**, Hanspeter, Kirchzarten, **85**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren Ihnen ganz herzlich und wünschen alles Gute.

Geburtstage

Hinweis: Seit 2022 werden im DAB Regional nur noch „runde“ 80. und „halbrunde“ 85. Geburtstage abgedruckt. Ab dem 90. Geburtstag alle. Wir bitten Sie um Verständnis.

Bross, Dieter, Waldkirch, **93** | **Brüllmann**, Herbert, Schwäbisch Gmünd, **85** | **Frick**, Wilhelm,

Knittlingen, **90** | **Göwert**, Edgar, Freiburg, **85** | **Grill**, Hans, Kirchheim/Teck, **80** | **Hau**, Wolfgang, Bad Wimpfen, **80** | **Hauffe**, Dieter, Stuttgart, **85** | **Hönninger**, Hubert, Mannheim, **92** | **Keller**, Gerhard, Leinfelden-Echterdingen, **93** | **Kohler**, Herbert, Kehl, **94** | **Kohlmeier**, Horst, Heilbronn, **98** | **Kurz**, Hans-Helmut, Nürtingen, **85** | **Lang**, Ernst, Gechingen, **90** | **Matthiessen**, Jürgen, Grafenau, **85** | **Melchger**, Siegfried, Aichwald, **96** | **Sauer**,